Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

11.10.1890 (No. 239)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 239. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 11. Oktober 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Bestellungen

auf die

„Badische Presse“

(Verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande —

notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl.) werden für die Monate

Oktober, November, Dezember

auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn M. 1.80, durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht M. 1.90.

Gratis erhalten mit Anfang Oktober sämmtliche Abonnenten:

Das vollständige Winter-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Verlangen **gratis:**

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann, gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse“** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Zweig-Expeditionen in Karlsruhe:

J. Baumüller, Karlfriedrichstraße 3.
Ed. Gimbel, Marienstraße 43.
J. Krauß, Durlacherstraße 93.
J. Wolf Wwe., Fasanenstraße 36.
Dressel, Zähringerstraße 1.
J. Vetter, Zirkel 15.
Jeßler am früheren Rüppurrerthor.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

61. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 11. Oktober 1870.

Ein gemischtes Korps aus Truppen der Armee des Kronprinzen unter General von der Tann hat am 10. einen Theil der Loire-Armee bei Orleans geschlagen, 1000 Gefangene gemacht und 3 Geschütze erobert. Feind in regelloser Flucht.

von Gottberg.

Berlin, 11. Oktober 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

62. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 11. Oktober 1870.

Bayrisches Korps von der Tann, Kavallerie-Divisionen Prinz Albrecht und Graf Stolberg schlugen am 10. eine feindliche Division bei Artenay, nahmen 3 Geschütze und machten 2000 Gefangene. Diesseitiger Verlust ca. 110 Mann. Feind floh in voller Auflösung. Verfolgung wird fortgesetzt. Die Einnahme von Orleans steht bevor. Kavallerie-Division Rheinbaben trieb am 10. 4000 Mobilgarden bei Cherisy über die Eure zurück, wobei letztere erhebliche Verluste erlitten. — Vor Paris nichts Neues.

von Podbielsky.

Berlin, 12. Oktober 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Der Schleier ist gefallen!

Als vor acht Tagen die telegraphische Mittheilung einlief, Crispi habe sich dem „Figaro“-Berichterstatter St. Cère (Aaron Rosenthal) gegenüber dahin ausgesprochen, der Dreibund würde nicht erneuert werden, da äußerten wir sofort Zweifel an der Zuverlässigkeit dieser Angabe. Auch die Thatsache, daß sie von den meisten Blättern auf Treu und Glauben hingenommen wurde und daß ernsthafte Kommentare über Crispi's Wetterwendigkeit 2c. 2c. daran geknüpft wurden, machte uns nicht irre. Ebensowenig konnten wir die Ansichten jener theilen, welche Crispi's Dreibundfreundlichkeit zwar unangefochten ließen, aber die fragliche Aeußerung nichtsdestoweniger als unverdächtig ventilirten. So hatte die „Frkf. Ztg.“ z. B. eine Auffassung vertreten, die entschieden geistvoll genannt werden darf, aber es schien uns müßig, darauf einzugehen, da wir die Basis, auf der sie aufgebaut ist, die Authenticität des Interview-Wortlautes, nicht anzuerkennen im Stande waren. Heute erwähnen wir ihrer, weil der betr. Artikel einen Satz enthält, welcher durch Crispi's vorgestrige Bankettrede eine eigenthümliche Bestätigung erhalten hat, wie denn auch unsre Kosjunktur damit Rechtfertigung erfährt.

Die kühle Aufnahme, so lautete der interessante Passus, welche Sympathiebezeugungen bei den rabiaten Franzosen finden würden, richtig voraussehend, habe Crispi die Absicht, mit den Nachbarn — unter etwaiger Aufgabe des Dreibundes — wieder in ein freundschaftliches Verhältniß zu treten, außerordentlich stark betont, um dann sagen zu können, daß es nicht seine Schuld sei, wenn ein Einvernehmen zwischen den beiden Ländern nicht zu Stande komme, und daß Italien, um nicht isolirt zu bleiben, fester als je an dem Bündniß mit den Centralmächten festhalten müsse.

Damit vergleiche man nun die gestern bereits eingelaufene Drahtnachricht, Crispi habe in seiner Florentiner Rede den Dreibund als die höchste Wohlthat gepriesen, welche Italien wünschen könne Wer wird jetzt noch darauf bestehen, daß Crispi dem Herrn Rosenthal gesagt habe, die Tripelallianz würde mit dem Jahre 1892 zerfallen?

Es war auch gar nicht anders möglich, als daß sich diese Enthüllung als wahrheitswidrig zeigen mußte. Im Uebrigen äußerte sich der Ministerpräsident dahin, das Programm der Radikalen sei unlogisch und verwegen, da sie, während sie die Abrüstung fordern, das Land auf eine Bahn drängen wollten, welche der äußerste wirthschaftliche und finanzielle Ruin wäre. Dann wiederholte er, daß die Mission des Dreibundes eine friedliche sei und erklärte, daß Italien, zwischen Oesterreich und Frankreich gelegen, gute Beziehungen zwischen beiden Staaten erhalten müsse. Es liege im Interesse Italiens, daß Oesterreich stark sei, da es einen Damm bilde gegen die Ueberfluthung Italiens von so vielen Nationalitäten, während Frankreich, welches eine Leuchte der Civilisation sei, auch stark sein müsse.

Zur Politik der Linken in der Kairoli'schen Zeit übergehend, bemerkte der Staatsmann, jene Politik habe Italien zum Berliner Kongreß geführt, von welchem es mit vermindertem Ansehen und geschwächter Kraft zurückgekommen sei. Während der Isolirung Italiens habe der Vatikan emsig bei allen Kanzleien gearbeitet, um die weltliche Macht zu erlangen. Dies würde durch die Thatsache bestätigt, daß Fürst Bismarck es für zweckmäßig gefunden habe, eine Gesandtschaft beim Vatikan zu errichten. Jetzt sei die Lage ganz verändert, selbst Oesterreich, welches Rücksicht auf seine katholischen Unterthanen nehmen müsse, unterstütze nicht mehr das Werk des Vatikans. Alle Italiener müßten sich vereinigen, um dessen verderblichen Agitationen zu steuern. Er zähle auf die Hilfe aller konservativen Kräfte, um sozusagen ein „Heilkomitee“ zu bilden, weil der Kampf der Radikalen und Klerikalen gegen den Dreibund und die italienische Monarchie gerichtet sei. Mit warmen Worten auf das Haus Savoyen, welches die Bürgschaft der Einheit und der Größe des Vaterlandes bilde, schloß der Gefeierte.

Seine Worte zu hören, hatten 60 Senatoren, 190 Abgeordnete, 80 Bürgermeister, Provinzial- und Stadträthe Gelegenheit, und wie diese Herren, so wird alle Welt dem Eindruck sich hingeben, daß Crispi nie mit solcher Wärme über den Dreibund und besonders über Oesterreich gesprochen hat. Was wird Herr Aaron Rosenthal jetzt sagen?

* Deutscher Idealismus und Kosmopolitismus.

Zu unserem gestrigen Artikel „Ueber das deutsche Nationalgefühl“ bildet die folgende Auslassung der „Tgl. R.“ ein beachtenswerthes Pendant:

In der Magenfrage allein dürfen wir die Erklärung der Erfolge unserer Sozialdemokraten nicht suchen; sie liegen vielmehr und zum gleichen Theile in dem Charakter des Deutschen begründet. Die Sozialdemokratie stellt ihm ein Ziel vor Augen, das seinen Idealismus in höchstem Grade bewegt: eine paradiesisch glückliche Zukunft der Menschheit. Die Schilderung des Elendes unserer Arbeiterwelt ergreift sein tiefes Gemüth, der Hinweis auf die schreiende Ungleichheit zwischen Reich und Arm erregt sein

Eva's Roman.

Von H. Abt. (72

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Evas in den ersten Wochen noch immer etwas bedenkliche Schwäche hatte sich fast ganz gehoben, ein rosiger Hauch lag wieder über ihrem Gesicht, auch Westerholms Sohn konnte nunmehr, in dem respektabeln Alter von zwei Monaten, unbesorgt mit auf die Reise genommen werden, und um so unbesorgter, als Resi endlich sich hatte überreden lassen, ihren Mann sowie die Kinder der Obhut ihrer Schwester zu übergeben und so lange noch dem Stammhalter der Westerholms ihre Sorge zuzuwenden.

Eva hatte laut aufgejubelt und war ihrem Manne unter Freudenthränen um den Hals gefallen, als derselbe ihr vorgeschlagen hatte, nach Schwellin zurückzukehren und daselbst ihre feste und bleibende Heimath zu gründen.

„Nun ist mein Glück vollkommen, Wolf! Und auch Du sollst Dich nicht hinaussehnen in den Lärm der Welt; das Kind und ich, wir wollen Dich so fest halten mit unserer Liebe, daß Du Deinem Herzen volles Genüge finden sollst.“

An demselben Abend, als Westerholm mit seiner Frau zum ersten Male wieder in dem traulichen Zimmer des Schwelliner Herrenhauses saß, war in Berlin das Theater, dessen erster Stern Sina Romala geworden war, wieder einmal zum Erdrücken voll. Die Schauspielerin, die man bisher nur in ernsten, klassischen Rollen bewundert hatte, trat heute zum ersten Male in einem der modernen französischen Stücke auf, sie spielte die „Froufrou“, und es ging ein solches Sprühfeuer von blendendem Witz, graziösem Uebermuth und raffinierter Koketterie von ihr aus, daß ein wahrer Sturm von Beifall nach dem Schluß des ersten Aktes erbrauste.

„Sie spielt ihre Rolle ganz vorzüglich,“ sagte ein etwas strenger Kritiker der klassischen Richtung zu seinem Nachbar.

Der drehte lachend den Schnurrbart.

„Pah, — ein jedes Ding hat seine Zeit. Sie wird des tugendhaften Kothurns überdrüssig geworden sein, und der Philinenpantoffel steht ihr in der That zum Entzücken.“

In ihrer Garderobe ließ Sina Romala sich von der Zofe umkleiden. Auf ein Klopfen hin schaute diese aus der Thür und kam gleich darauf mit einem Bouquet prächtiger rother Nelken zurück, das sie der Schauspielerin ein wenig zögernd reichte.

„Von dem Herrn Grafen Solden.“

Sinas Hand zog sich von dem Bouquet zurück, als ringelte aus den Blumen sich ihr eine Natter entgegen.

„Hinweg damit!“ kam es zischend von ihren Lippen.

„O, gnädiges Fräulein,“ suchte die Zofe zuzureden, „die schönen Blumen, wie herrlich würden sie zu dem schwarzen, goldgestickten Kleide stehen. Und Fräulein haben noch gar nicht recht gesehen; wenn auch Fräulein alle Geschenke zurückweisen, — bei diesem hier wäre es doch eine reine Sünde.“ Damit bog sie die Nelken etwas auseinander, so daß ein zwischen denselben liegendes prachtvolles Halsband aus Brillanten und Smaragden sichtbar wurde. Ein kurzes, gelles Lachen kam bei dem Anblick von den Lippen der Schauspielerin. Dann, während sie das Bouquet in die Hand nahm und starr betrachtete, ging ein eigenthümlich düsterer, wild herausfordernder Zug über ihr Gesicht.

„Und warum nicht?“ murmelte sie für sich. „Warum nicht gleich in die tiefste Tief hinab? So kann es nicht länger dauern! Ich will nicht wahnsinnig werden, und ich habe den Muth verloren, zu sterben. Sterben? Leben will ich, lustig leben und lachen, hahaha!“

„Gnädiges Fräulein, der Graf wartet draußen,“ erinnerte leise die Zofe.

Wieder durchfuhr ein Zusammenzucken wie von Ekel und Abscheu die Schauspielerin, dann warf sie ungestüm den Kopf zurück. „So laß ihn eintreten.“

Die Zofe öffnete dem Grafen die Thür und zog sich dann diskret zurück. Solden hatte in der That bei dem Duell mit Westerholm das rechte Auge verloren; doch durch die schwarze Binde, die er über demselben trug, gewann sein Gesicht fast noch an interessantem Reiz Er trat zwei Schritte gegen Sina hin, blieb dann stehen und sah sie, ohne zu sprechen, mit eigenthümlichem Lächeln an. Sie trat dicht an ihn heran und ließ dabei die Steine des Halsbandes, das sie in der Hand hielt, aneinander klirren.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hohes Rechtsgefühl. Mit deutscher Gründlichkeit spinnt er die Gedanken fort, die er aufgenommen, und verfolgt sie bis in die äußersten Konsequenzen. So sehr bethört ihn das ideale Ziel, das ihm vorschwebt, daß er die furchtbaren Wege, welche man ihm dorthin weist, nicht sieht, oder nicht sehen will. Die Sozialdemokratie hütet sich vorläufig sehr wohl, ihren rohen Atheismus und ihren blinden Fürstenhaß allzuoffen zu verkündigen. „Religion ist Privatsache" und „Die Form des Zukunftsstaates ergiebt sich später von selbst", das sind Formeln, mit welchen sie den christlichen und monarchischen Sinn einschläfert.

Trotzdem aber wären die Gefahren, die unsere staatliche und gesellschaftliche Ordnung bedrohen, lange nicht so groß, wenn nur nicht der deutsche Idealismus zu Allem hin ein kosmopolitischer wäre, der ob der Beglückung der Menschheit sein eigenes Volk vergißt. Hier liegt unseres Erachtens die Hauptgefahr für die friedliche Lösung der sozialen Frage in Deutschland. Es entspricht ganz dem mangelhaft entwickelten Vaterlandsgefühl unserer Nation, wenn unsere Sozialdemokratie bis in die Knochen hinein „international", d. h. auf gut deutsch vaterlandslos ist. Die englischen und die französischen Sozialdemokraten, so oft sie auch ihren deutschen Kollegen brüderlichen Gruß und Kuß entbieten, fühlen und denken im innersten Grunde nur englisch und französisch. Den Deutschen dagegen hat, wie Liebknecht es offen ausspricht, das Wort Vaterland keinen Zauber: „Vaterland in Eurem Sinne ist uns ein überwundener Standpunkt, ein reaktionärer, kulturfeindlicher Begriff." . . .

Das deutsche Volk hat schon wiederholt in der Geschichte dem Streben nach großen Idealen sein Herzblut zum Opfer gebracht: Die Idee des weltumfassenden römischen Kaiserthums und ebenso die Idee der christlichen Reformation haben wir beide mit dem Verluste unserer nationalen Macht und Einheit, letztere beinahe mit dem Untergang unseres Volksthumes bezahlen müssen. Sollte die Lösung der sozialen Frage, vor die wir heute gestellt sind, ähnliche furchtbare Opfer von uns heischen? Diese bange Frage müssen wir in der That erheben angesichts der ausgesprochenen Vaterlandslosigkeit unserer Sozialdemokratie und des kümmerlichen Nationalgefühls der Deutschen überhaupt. Soll sie nicht durch die Zukunft bejaht werden, dann gilt es mit allen Kräften in Wort und That an der Hebung der deutschen Vaterlandsliebe und an der Förderung des deutschen Nationalstolzes zu arbeiten. Erst dann, wenn uns das gelungen ist, können wir getrosten Muthes mit unserm großen Kanzler uns rühmen: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt."

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser ist wieder in Berlin eingetroffen.

* Eine Aenderung unserer handelspolitischen Beziehungen zu Oesterreich scheint in der That bevorzustehen. Die aus den Kreisen der Industriellen zuweilen gut informirte Fachzeitschrift „Der Konfektionär" schreibt nämlich:

„Es sind hier vor einigen Tagen von amtlich berufener Seite an die Chefs unserer einflußreichen Firmen vertraulich zu behandelnde Schreiben gelangt, in welchen um Auskunft darüber gebeten wird, welche Ermäßigungen von Zollsätzen wünschenswerth erscheinen, um den betreffenden Geschäftszweigen, welche die angefragten Firmen vertreten, Eingang nach Oesterreich-Ungarn zu verschaffen, ebenso wie Auskunft darüber verlangt wurde, welche Zollsätze für österreichisch-ungarische Fabrikate nothwendig wären, um ihnen den Mitbewerb auf den deutschen Märkten zu ermöglichen. Ferner wird Auskunft verlangt, ob Gewichts- oder Werthzoll gewünscht wird. Die Antworten mußten bis vorigen Samstag ertheilt werden."

Es ist, wie wir erst gestern von den „M. N. N." ausführen ließen, auch ganz selbstverständlich, daß die Aktivirung der Mac Kinley-Bill in Nordamerika jedem europäischen Staatsmann von einiger Voraussicht den Gedanken nahelegen muß, gegen die gemeinsame Gefahr, welche dem Welttheile droht, eine gemeinsame Abwehr zu schaffen. Und wie im Vorjahre das deutsch-österreichische Bündniß eine Erweiterung erfahren hat durch klare Bestimmungen für den Fall eines russischen Vorstoßes gegen die Balkanhalbinsel, so dürfte es bei der Rohnstocker Zusammenkunft Caprivis und Kalnokys als wünschenswerth anerkannt worden sein, durch eine Ausgleichung der bisherigen handelspolitischen Gegensätze zwischen den verbündeten Reichen auch die materielle Basis für eine dauernde Erhaltung des europäischen Friedens zu schaffen und so das Bündniß neuerdings zu vertiefen. Uebereinstimmend damit melden auch die „Hamb. Nachr." in ihrer Donnerstagsnummer die Frage einer Zollunion oder richtiger eines zollpolitischen Abkommens zwischen Deutschland und Oesterreich, das gegenseitig weitgehende Konzessionen darbieten solle, werde an maßgebender Stelle einer ernsten Erwägung unterzogen. In letzter Woche seien eingehende Berathungen gepflogen worden. Neuerdings hätten Besprechungen solcher Personen aus Industrie- und Handelskreisen stattgefunden, die früher schon gehört worden seien.

* Der Entwurf über die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes ist im „Reichsanzeiger" zur Veröffentlichung gelangt. Es enthält in 34 Artikeln zahlreiche Aenderungen. Die Handlungsgehilfen und Lehrlinge unterliegen fortan dem direkten gesetzlichen Versicherungszwange.

* Von den 68 Mitgliedern des Reichsgerichts, die am 1. Okober 1879 an diesen höchsten Gerichtshof berufen wurden, sind gegenwärtig nur noch 33 am Reichsgericht thätig. In der Zwischenzeit sind 17 gestorben, 16 pensionirt worden und 2 in andere Aemter eingerückt. Von den ursprünglich angestellten Beamten der Reichsanwaltschaft ist zur Zeit nur noch einer am Reichsgericht thätig, während von den 20 Rechtsanwälten, die 1879 beim Reichsgericht zugelassen wurden, noch 12 als Anwältee fungiren. Drei von jenen Rechtsanwälten sind gestorben und 5 haben verzichtet. Im Laufe des letzten Jahres sind 5 Räthe pensionirt worden.

* Die Durchführung der Mac Kinley-Bill hat sich gelegentlich der Leipziger Messe besonders auch in Bezug auf die Musikinstrumenten-Industrie in folgenschwerer Weise fühlbar gemacht. Während bisher aus Sachsen allein jährlich für 5 Millionen Mark Musikinstrumente nach den Vereinigten Staaten ausgeführt wurden, sind diesmal während der Leipziger Messe aus Nordamerika so gut wie gar keine Aufträge zu verzeichnen gewesen.

* Die materiellen Mittel der Sozialdemokratie bezeichnet Bebel in der Neuen Zeit als beständig im Wachsen begriffen. Nach dem Berichte auf dem Parteitage zu Wyden 1880 betrugen die Einnahmen seit Beginn des Ausnahmegesetzes 37,310 Mark. Auf dem Parteitage zu Kopenhagen 1883 wurde über eine Einnahme von rund 95,000 M. berichtet und auf dem Parteitage zu St. Gallen im Oktober 1887 eine Einnahme von 208,665 M. verrechnet. Von dem Tage in Halle werden noch günstigere Resultate erwartet.

* Pater Schynses Ansichten über die Antisklavereibewegung legte in der jüngsten Sitzung der Kölner Kolonialgesellschaft Kanonikus Hespers dar. Die Sklaverei ist nach Schynse eine Einrichtung, welche völlig mit dem Charakter des Negers verwachsen ist; sie herrscht überall vom Kongo bis Sansibar und bildet eine Grundlage des gesammten Negerlebens. Wenige Stämme ausgenommen kann man den Neger durchweg als Sklavenhalter betrachten. Dies mit Bajonetten in einem Tage ändern zu wollen, wäre Wahnsinn; hier muß die christliche Moral einschreiten. Man hat Recht, die Missionen zu unterstützen, um so eine geistige Umwandlung in den Volksanschauungen herbeizuführen. Doch diese Negersklaverei, soweit sie von Seiten der Eingeborenen geübt wird, ist die mildeste hier in Betracht kommende Form. Anders aber verhält es sich mit den Sklavenjagden, deren Centren der Tanganjika und der Viktoria Njansa sind. Ohne bewaffnetes Einschreiten werden ganze Länder in einigen Jahren verwüstet und verödet sein. Die Sklavenhändler sind die Voll-, Halb- oder Viertelblut-Araber, welche im Innern durch Gewalt oder Kauf sich die Sklaven verschaffen. Diesen Herren ist nur mit der Waffe in der Hand beizukommen. Das radikalste Mittel wäre Udschidschi anzugreifen und zu zerstören. Sobald die Eingeborenen sehen, daß sie bei den Weißen Schutz und Hilfe finden, werden sie sich diesen zuwenden und am Befreiungswerke helfen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Aradfeier — sie galt bekanntlich der Enthüllung eines Denkmals, welches den am 6. Okt. 1849 in Arad hingerichteten 13 Revolutionsführern errichtet worden war — verlief durchaus würdig und ernst, sie trug den Charakter eines Versöhnungsfestes zwischen Ungarn und Oesterreich. Es wurden viele patriotische Reden gehalten, auch die Richtstätte hatte man bekränzt und besuchte sie, aber Niemand vergaß sich und beging politische Ausschreitungen. Die Zeit schwerer Kämpfe und schwerer Fehler liegt für beide Theile in sich abgeschlossen weit zurück und beide haben sich über dem Grabe jener nationalen Helden die Hände zu fortan gemeinsamer und friedlicher Arbeit gereicht, erwachse sie für das innere oder für das äußere Staatsleben. Dieser Verlauf des Arader Sühnefestes wird jedenfalls auch seinen Eindruck auf die politischen

Plauderei.

Es herbstelt. — Kunigunde. — Vergnügungen.

Herbst ist's geworden. Weht mitunter auch um die Mittagszeit noch eine Art Mailüfterl, so täuscht uns dies doch nicht darüber hinweg, daß es vorüber ist mit der schönen Zeit des Strohhuts und des rothen Sonnenschirms, der Schweizerreisen und Gletscherpartien, des Gurkensalats und der dicken Milch. Zu Ende ist das Vergnügen des Paradebummels in dem Stadtgarten und der Kaffeekränzchen mit Strickstrumpf im Freien. Zur Reige geht auch die Saison der berufsmäßigen Straßenwühler (Pflasteraufreißer) und der holdseligen kohlensauren Jungfrauen. Der „Mann mit dem Coaks" ist da! Und wie bald wird das untrüglichste Zeichen vom Nahen des Winters da sein, der Mann der Maroni arrostiti.

Die Schwalben und die Störche haben uns schnöde verlassen, um in milderen Zonen sich zu amüsiren; als Ersatz für sie fliegen uns andere Wandervögel zu: Konzertlerchen und Nachtigallen (vielleicht auch einige Krähen darunter), etliche Violin- und Cello-Finken, Harfen-Amazonen, Pianino-Nymphen und Habichte und sonstiges europäisches und exotisches Musikgeflügel. Gastfreundlich, wie wir sind, heißen wir sie alle willkommen und wünschen nur in ihrem eigenen Interesse, daß sie sich sämmtlich als wahre Zugvögel bewähren mögen. Nachdem nun auch die hartnäckigsten Sommerfrischler und Alpenbummler ihr Wanderprogramm erschöpft haben, nachdem auch die verliebtesten Pärchen von der Hochzeitsreise durch die Schweiz und die betöchtertsten Mütter von der Schwiegersohnjagd aus den Badeorten heimgekehrt sind, erfreut sich die Residenz wieder normaler Bevölkerungsverhältnisse. Die „todte Saison" ist todt, es lebe die Saison der Stammtischfreuden, der Kaffeekränzchen und Tappabende, der Vereinsseligkeit und der Bälle, des Zwetschgenkuchens und des Neuen Süßen! Der Winterfahrplan ist auf allen Linien des gesellschaftlichen Lebens bereits in Kraft getreten.

Mit froher Lust flattert Fräulein Kunigunde von einer Station der Herbst- und Winterfreuden zur andern. . . .

Zu dem neuen Winterhut
(Solch ein Prachtstück sah man nie
Ließ zu dessen Schmuck sein Blut
Doch ein edler Kolibri)!
Wandelt um die Mittagstunde
Kunigunde
Nach der Schloßplatz-Promenade
Zur Parade.
Nachmittags von fünf bis sechse
Schwebt die hübsche kleine Hexe
Mit der Herzensfreundin plaudernd,
Vor den schönen Läden zaudernd,
Durch die Kaiserstraße, wo
à propos
Um dieselbe Zeit auch Fritz,
Der sie im Familienkranz
Regelmäßig führt zum Tanz,
Promenirt elastischen Schritts.
Mit verschämtem Blick
Roth bis ins Genick
Dankt sie für den Gruß,
Welchen freudig
Stilvoll, schneidig
Beim Begegnen Fritz ihr bietet;
Drehte gern das Köpfchen
Mit den blonden Zöpfchen
Nach ihm um, wenn er vorbei,
Doch die Mutter spricht:
So was schickt sich nicht,
Nennt es Kinderei,
Die gefährlich sei,
Weil des Klatsches Niedertracht
Allzeit wacht,
Trotzdem Karlsruh so als friedlich
Gilt und ach! — als so gemüthlich!!
Viel Plaisir winkt Kunigunden
In den spätern Abendstunden,
Denn bald giebt's zu Haus
Einen Freundschaftsschmaus,
Bald ist auswärts man zu Fêten
Bei Bekannten ausgebeten.
Stets Genüsse feinster Sorte
Giebt es da: Thee, Zwieback, Torte,
Früchte, Käfe und Kompaktes,
Braten und — Klaviergehacktes,
Arien, Gedichte, Speeche,
Toaste, Violingequietsche,
Anekdoten, ernst und heiter,
Pfänderspiele u. s. w.
Oft geht Kunigunde auch,
Wie es höh'rer Töchter Brauch,
Abend's in's Theater,
Wo ihr gütiger Vater
Mit 1/4 ist schon lang
Abonnirt im zweiten Rang.
Ach, dort in den Musenhallen
Will ihr's gar zu gut gefallen.
Insbesondere solche Stücke,
Wo nach langer Schicksalstücke,
Nach Intriguen und Kabalen
Und enormen Sehnsuchtsqualen
„Er" und „sie" sich dennoch kriegen,
Machen riesig ihr Vergnügen.
Da so weich wie Wachs ihr Herz,
Fühlt sie mit jedweden Schmerz,
Und gar oft spürt eine Thräne
Sie im Aug', wenn auf der Scene,
Brehm verzweifelt ganz und gar,
Raufend sich das blonde Haar,
Aufschreit jäh
Vor Liebesweh';
Oder wenn die Berens sich
Sieht gepeinigt fürchterlich
Und, vom Jammer angestiftet,
Sich vergiftet.

Ein großes Ereigniß in Kunigundens Leben, ein Ereigniß, welches einen tiefen Eindruck auf ihre dankbare Seele gemacht hat, war der Grenadiertag in Karlsruhe, wo sie im Hermelinmantel und bekront auf hohem Festwagen die „Badenia" vorstellen durfte.

Uebrigens hat die lebende Saison schon ganz hübsch angefangen, die letzten Wochen waren überreich an Freuden und Genüssen aller Art; der Gesellschaftsmensch, der an all den künstlerischen und geselligen Veranstaltungen theilnahm, hat vollen Anspruch auf die Tapferkeitsmedaille.

Kaiserpanorama — Radfahrerfest — Grenadiertag — Lutherfestspiel — Tenor- und Höckergastspiel — Anzengruber-nouveauté — Phonograph — Lebensmüden — Félicie — und Knielinger Kartoffel-Ausstellung — Variété-Gesellschaft, dazu zahlreiche Vereinsfeste, Kränzchen, politische und wissenschaftliche Vorträge und Festreden, Metzelsuppen und Wirthschaftseröffnungen, Herz, was begehrst du mehr?

Kreise Rußlands nicht verfehlen. Oesterreich und Ungarn sind, wie der Bürgermeister von Arad in seiner Rede hervorhob, „zu einer Säule und zu einem Körper verschmolzen, damit beide mit vereinter Kraft das Vaterland groß und glücklich machen können."

* Für die nothleidenden Knopfdrechsler bewilligte der Wiener Gemeinderath eine Subvention von 5000 fl. und beschloß ferner eine Petition an die Regierung wegen Abschlusses vernünftiger Handelsverträge im Orient.

Schweiz.

* In der Tessiner Angelegenheit hat der Ständerath mit 22 gegen 17 Stimmen dem Nationalrath beigestimmt, solchermaßen die Schritte des Bundesraths vorbehaltlos genehmigend. Der Bundesrath wurde ermächtigt, dieselben provisorisch aufrecht zu erhalten. Er soll seine Anstrengungen fortsetzen, um Tessin baldigst einem verfassungsmäßigen Zustande entgegenzuführen, welcher Garantie für die Aufrechthaltung des Friedens und der öffentlichen Ordnung bietet. Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung! Die thäte wirklich Noth, denn schon wieder scheinen die heißblütigen Tessiner Gewaltthätigkeiten zu belieben. Wenigstens berichtet die „N. Z. Z." in ihrer Donnerstagnummer, es fänden fortwährend Attentate bald auf Liberale, bald auf Ultramontane statt. Damit dürfte auch zusammenhängen, daß der eidgenössische Untersuchungsrichter fort und fort in dem Revolutionsherde Beschäftigung findet.

Frankreich.

* Bezeichnend für die Spannung zwischen Frankreich und Italien wäre es, wenn der frühere französische Botschafter am Quirinal, de Mouy, dessen brüskes Vorgehen Crispi als Ursache der beiderseitigen Entfremdung bezeichnete, Botschafter am Vatikan werden würde, wie bei dem Mittwochs-Empfang im Elysee behauptet wurde. Eine derartige Entschließung der französischen Regierung würde beweisen, daß man de Mouy's seinerzeitiges Verhalten billigt und würde als Bereitwilligkeit Frankreichs, den Papst gegen die italienische Regierung zu unterstützen, ausgelegt werden dürfen.

* Der Bergarbeiterausstand in Carvin artet aus. Die Strikenden bedrohten die arbeitenden Bergleute. Von Lille ging Kavallerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Carvin ab. — Auch in Valenciennes ist ein Strike ausgebrochen, indem dreihundert Glasarbeiter ihre Thätigkeit einstellten.

Großbritannien.

* Anläßlich des Hüttenarbeiterstrikes seien in Schottland 63 Hochöfen niedergedämpft worden, während 9 dem Auslöschen verfallen seien, das theilten wir in Nr. 236 mit. Was das bedeuten will, erfahren unsere Leser aus einem Londoner Bericht der „Fr. Ztg." Es heißt darin: „Das Auslöschen oder Abdämpfen von Hochöfen ist eine extreme Maßregel, welche ein Hüttenbesitzer nur dann ergreift, wenn er zum Aeußersten getrieben wird und eine längere Arbeitssperre in Aussicht steht. Selbst Millionäre wie Baird und Dixon schrecken vor einem Schritt zurück, der den Verlust eines halben Vermögens bedeutet. Viele einmal ausgelöschte Hochöfen können nicht mehr angezündet werden. Für die Arbeiter ist die Lage ebenfalls verzweifelt. Wenn die Eisenproduktion unterbleibt, leidet eine Masse anderer Gewerbe, ja der ganze Landestheil — gleichviel ob die Arbeitgeber oder Arbeiter schließlich gewinnen. Das Unheil ist gethan und kann nicht mehr gut gemacht werden. Es ist berechnet worden, daß die Hilfsmittel, welche die Arbeiter für diese Krisis bei Seite gelegt haben, höchstens drei Monate lang ausreichen. Aber in dieser Zeit ist der Handel eines ganzen Landestheils gelähmt, wenn nicht gänzlich ruinirt. Wenn einmal ein Hochofen gedämpft ist, kümmert es den Hüttenbesitzer wenig, wie lange die Krisis andauert. Schließlich muß die längere Geldbörse entscheiden.

Türkei.

* Eine Bittschrift an den deutschen Kaiser haben die in London und Manchester ansässigen Armenier abgehen lassen. Nach einem Hinweis darauf, daß die Ermahnungen und Vorstellungen des britischen Auswärtigen Amtes und der britischen Botschafter in Konstantinopel während der letzten 12 Jahre, die Pforte zu veranlassen, die wiederholt versprochenen Reformen einzuführen, sowie die hochherzigen Anstrengungen des Großvaters und Vaters des jetzigen deutschen Kaisers in derselben Richtung die gewünschte Wirkung nicht gehabt haben, wird Se. Majestät daran erinnert, daß ihm anläßlich seines jüngsten Besuches in Konstantinopel eine vom 25. Oktober 1889 datirte Bittschrift überreicht worden ist, worin der Vorschlag gemacht wurde, der Herzog von Teck sollte beauftragt werden, die Generalgouverneurschaft von Armenien zu übernehmen, da unter einem christlichen Fürsten in den von Armeniern bewohnten Provinzen eine geeignete politische Verwaltung und gehörige Rechtspflege eingeführt werden könnten. „Seitdem", fährt das Schriftstück fort, „hat die Presse Europas anerkannt richtige Berichte über die täglich gegen die christlichen Armenier verübten unaussprechlichen Verbrechen, für welche von den Vertretern und Beamten des Sultans in Armenien keine Abhilfe zu erlangen ist, veröffentlicht. Unter diesen Umständen können wir Hilfe nur erblicken in einer Konferenz der Bevollmächtigten der Mächte, welche den Berliner Vertrag von 1878 unterzeichneten, um das ganze Vorgehen der hohen Pforte mit Bezug auf den 61. Artikel des obigen Vertrages, welcher den Schutz, die Behaglichkeit und Zufriedenheit der Einwohner unseres alten und edlen Vaterlands in sich schließt, in Erwägung zu ziehen." Der Kaiser wird schließlich im Interesse des Weltfriedens sowie im Interesse der Menschheit und der Ehre des das Christenthum vertretenden Europas dringend ersucht, einen solchen Kongreß einzuberufen und die armenische Frage auf fester und gesicherter Grundlage zu lösen.

Rußland.

* Ueber die Stellungnahme Rußlands zur armenischen Frage wird den „Daily News" aus Odessa gemeldet: „In gut unterrichteten amtlichen Kreisen heißt es, daß Herr von Nelidoff, der in Kurzem nach Konstantinopel zurückkehrt, der Träger einer scharf abgefaßten Depesche des Herrn von Giers an den Sultan in Betreff Armeniens sein wird. Aus Tiflis wird offiziös gemeldet, daß eine ministerielle Verfügung demnächst erlassen werden wird, auf Grund welcher armenische Flüchtlinge aus der Türkei die russische Grenze ohne Pässe überschreiten können." Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt jedenfalls abzuwarten. — Ob mit Rücksicht auf diese Zuspitzung der armenischen Angelegenheit die Reise des Großfürsten-Thronfolgers nach Konstantinopel unterbleibt? Nach einer Meldung der „Agence de Constantinople" vom 9. d. M. unterbleibt sie nämlich wirklich, nur daß die im Orient herrschende Cholera als Grund vorgeschützt wird.

Afrika.

* Bezüglich der Repressalien gegen den Sultan von Witu wird aus London gemeldet, daß zwischen London und Berlin eifrige Verhandlungen gepflogen werden. Es gelte als ausgemacht, daß eine englisch-deutsche Demonstration stattfinden und daß England nach der Erklärung der Absetzung des Sultans Witu annektiren werde.

* Die Aussichten Englands in Sansibar stellt der „Standard", um seine Landsleute zu größerer Thatkraft anzuspornen, als sehr trübe dar. Bisher sei Sansibar der Punkt gewesen, auf dem aus den Festlandshäfen die Ausfuhr zusammengeströmt und gegen englische Erzeugnisse umgetauscht worden sei. Auf dem Küstenstrich, welcher an Deutschland fiel, liegen die wichtigsten Städte und die deutsche Gesellschaft mache sich jetzt daran, von dort aus unter Vermeidung Sansibars die Erzeugnisse des Innern durch die Reichsdampferlinie direkt in den Weltverkehr zu bringen. Das sei für Sansibars Handel ein tödtlicher Streich. Diese Ansichten stimmen durchaus mit denjenigen überein, die Konsul Vohsen auf der Kölner Kolonialversammlung seinerzeit aussprach. Hoffentlich verwirklichen sie sich.

* Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft sandte am 17. September einen Beamten nach Witu, um von dem dortigen Vertreter der Witu-Gesellschaft den Besitzstand der Witu-Gesellschaft zu übernehmen. Der Besitzstand besteht aus 25 Quadratmeilen Landes, welche seiner Zeit seitens der Witu-Gesellschaft durch Denhardt vom Sultan von Witu erworben und an die Witu-Gesellschaft mit allen Rechten einschließlich der Hoheitsrechte übergeben worden waren. Die Witu-Gesellschaft trat nunmehr ihre Rechte an die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft ab, welche die von der Witu-Gesellschaft in Lamu errichtete Agentur ebenfalls übernommen hat.

Amerika.

* Im New-Yorker Zollhause gab es am Montag sehr erregte Szenen. Der Schatzsekretär Windom ist mit telegraphischen Anfragen überschüttet worden, ob Waaren, die am Sonntag angekommen seien, dem neuen Tarif unterlägen. Herr Windom hat bejahend geantwortet. Die Käufer von Champagner, welcher mit der „Thingvalla" am Sonntag ankam, verlangen, daß der alte Tarif angewandt werde, da das Gesetz erst mit Mitternacht vom Sonntag auf Montag in Kraft getreten sei. Dagegen erklärt das Zollamt, daß Sonntag nicht gerechnet werde. Andere Anfragen wegen Interpretation verschiedener Paragraphen des neuen Tarifs beantworten die Zollbeamten einfach mit einem Hinweis auf das Gesetz selbst. Die Eigenthümer des mit dem „Zaandam" verspätet angekommenen Tabaks sollen 900,000 D. Zoll mehr zu zahlen haben, welche Summe ihnen erspart worden wäre, wenn das Schiff einige Stunden früher angekommen wäre. Diejenigen Verschiffer der „Etruria", welche ihre Fakturen telegraphisch übermittelt haben, genießen die Vortheile des alten Tarifs. So soll ein Importeur von Wolle 15,000 D. erspart haben. Andere, deren Papiere nicht rechtzeitig zur Stelle waren, haben Schwierigkeiten. Man schätzt den Gewinn, welchen das Zollamt aus der Verspätung von Waaren ziehen wird, auf eine Million Dollars. Einige Waaren werden wahrscheinlich in Zollverschluß gelegt und nach Canada oder anderswohin verschifft werden. Verschiedene Importeure, deren Waaren am Sonntag Morgen ankamen, beabsichtigen, den Rechtsweg zu beschreiten. So die Herren Pierce & Co. in Boston" welche mit der „Bavonia" 850 Kisten mit Gin und 150 Kisten mit Orangeschnaps erhalten hatten. Der Zoll auf Gin ist um 50 c per Gallone erhöht worden. Die Zeitungen sind voll von Berichten über Fehler und Störungen des Handels, welche durch den neuen Tarif hervorgerufen worden sind. So hatte ein Importeur eine große Masse Nadeln bestellt, um dann — zu spät — zu entdecken, daß dieselben auf die Freiliste gesetzt waren. Eine ganze mit Zucker beladene Flotte wartete an der Küste, bis der neue Tarif in Kraft trat, während die neuen Zuckerklauseln erst im nächsten April in Kraft treten sollen. Auch Klagen über Erhöhung der Preise selbst im Detailverkehr werden schon laut, denn die Händler benutzen vielfach die Gelegenheit, die Preise noch über die durch den neuen Zolltarif bedingte Höhe zu steigern.

* Ernste Zwistigkeiten sind wieder zwischen Guatemala und San Salvador entstanden. Der Friedensvertrag verfügt die Auswechselung der gegenseitigen Kriegsgefangenen. Die Regierung von San Salvador ersuchte nun jüngst den General Barillos, diese Auswechselung vorzunehmen, aber letzterer war nicht im Stande, diesem Gesuche zu willfahren, weil die Gefangenen während des Krieges erschossen worden waren. 118 wurden bei einer Gelegenheit auf einmal erschossen. Das Ende dieser Verwicklung läßt sich noch nicht absehen.

Australien.

* Die deutschen und englischen Arbeiten in Neuguinea werden von der „Times" besprochen. Mit Bedauern heißt es, müsse man der Wahrheit die Ehre geben, daß die deutschen Kolonisten in Kaiser Wilhelmsland die englischen weit überholt hätten. Die 6 Häfen mit ihren Pflanzungen und Faktoreien werden als schon bedeutsam entwickelt geschildert. Die Natur des Landes verspreche vortheilhafte Besiedelung, zumal bei einer Verwaltung, welche den Kolonisten jeden Vorschub gewähre. Auf dem Kaiserin Augusta-Fluß könnten Seedampfer über 150 km hinauflaufen, der Boden sei dort fruchtbar, die Regenzeit regelmäßig und damit für einen ertragbringenden Anbau die nothwendigen Vorbedingungen gegeben. Darauf richte sich auch die Hauptarbeit, zumal Gold oder edle Metalle bisher nicht gefunden worden seien.

Aus Baden.

* **Dem Verordnungsbl. der Generaldirektion der Gr. bad. Staats-Eisenbahnen Nr. 48** zufolge wurde am 23. September im Zug 243 der Geldbetrag von 5 M. aufgefunden und in Triberg abgegeben.

Badische Chronik.

♁ **Rußheim,** 8. Okt. Bei der heutigen Wahl zum Bürgerausschuß durch die dritte (niederste) Wählerklasse ging es sehr lebhaft und erregt her. Von 193 Stimmberechtigten stimmten 130 ab. Deutschfreisinn unterlag; glänzender Sieg der Liberalen, die 8 Gewählten gehören zur liberalen Partei. — Am letzten Sonntag, Abends 8 Uhr, wurde hier ein braver, stiller, fleißiger Bursche, Namens Friedr. Hager, 22 Jahre alt, auf der Straße vor dem Gasthaus „zum Lamm" lebensgefährlich in den Unterleib gestochen; er liegt schwer krank unter furchtbaren Schmerzen darnieder. Der muthmaßliche Thäter, Leopold Becher, ein schon mehrmals bestraftes Früchtchen von 21 Jahren, wurde am Montag durch die Gendarmerie nach Karlsruhe geführt. Es herrscht in unserem ruhigen Ort große Aufregung und allgemeiner Unwille ob dieser Frevelthat. Am gleichen Sonntag sollen auch in Graben, Liedolsheim und Spöck Messeraffairen stattgefunden haben. Traurige Zeichen der Zeit!

♀ **Rastatt,** 9. Okt. Heute sind dahier Mannschaften der Reserve und der Landwehr, etwa 2400 Mann, zu einer zehntägigen Uebung eingerückt, während schon gestern die Reserveoffiziere und die zugehörigen Unteroffiziere bei ihren Abtheilungen eingetreten sind.

— **Baden,** 8. Okt. Heute ist die Frequenzziffer von 60 000 überschritten worden. Damit ist in diesem Jahr eine Höhe des Fremdenbesuchs erreicht, wie sie seit 1870 nicht mehr vorgekommen ist. — Nächsten Montag, 13. d. M., soll hier eine Zusammenkunft süddeutscher Reichstagsabgeordneter von der Centrumsfraktion behufs Gedankenaustausches über die Wirkungen des Branntweinsteuergesetzes stattfinden.

H. **Mannheim,** 8. Okt. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl der Höchstbesteuerten siegten ebenfalls die Nationalliberalen. Von 800 Wahlberechtigten haben 617 ihr Recht ausgeübt. Die Demokraten erhielten 169, die Nationalliberalen 448 Stimmen. Nächsten Montag erste Ersatzwahl.

g. **Hausach,** 8. Okt. Bei der gestern dahier vorgenommenen Wahl des Bürgerausschusses trugen die Liberalen zum ersten Mal einen glänzenden Sieg davon, was einerseits den eifrigen Anstrengungen derselben, andrerseits dem vorzeitigen Siegesbewußtsein der Ultramontanen zu verdanken ist. Die Bemühungen, keine sog. „neuen Bürger" (Ausmärkler) in den Ausschuß zu bringen, waren vergebens. Zum Steuer- und Umlagezahlen waren die nichtbürgerlichen Einwohner immer gut genug; aber daß sie jetzt auch etwas in die Gemeindeangelegenheiten hineinzureden haben, das will Vielen noch nicht recht einleuchten.

-l. **Vom badischen Schwarzwald.** Im Sommer 1880 war in der Musikwerkfabrik der Firma Amb. Weißer, vormals Hubert Kleffing, in Unterkirnach bei Villingen ein nach Rußland bestimmtes Riesenorchestrion ausgestellt, dessen großartige Leistungen, künstlerische Ausführung und mächtiger Umfang allgemein bewundert und anerkannt wurden. Gegenwärtig ist in derselben Fabrik wieder ein ganz ähnliches, großartiges Orchestrion aufgestellt, das dem vorgenannten Riesenwerk ebenbürtig zur Seite gestellt werden darf. Dasselbe

repräsentirt eine stattliche Größe, mißt 3,52 Mtr. in die Breite, 1,25 Mtr. in die Tiefe und 4,25 Mtr. in die Höhe, enthält außer den sehr zahlreichen Pfeifenregistern in sehr verschiedenen, den entsprechenden Instrumenten täuschend ähnlich nachgebildeten Klangfarben mit äußerst präziser und leichter Ansprache ein selbstspielendes Pianino, dessen angenehme Töne in die kräftige Instrumentalmusik des gewaltigen Orchestrions eine wohlthuende Abwechslung bringen. Außerdem enthält das Werk einen prächtigen Schellenbaum und drei Trommeln. Auf drei Walzen, die jeweils gleichzeitig spielen, kommt eine sehr gediegene Komposition „Potpourri" von K. Fendrich, ferner die „Tannhäuser-Ouverture" zum Vortrag, welche von überwältigender Wirkung ist. Sehr interessant und neu ist der sinnreiche Mechanismus, der im ganzen Werke durchgeführt ist. Das Orchestrion wird nämlich nicht mittelst schwerer Gewichte, wie gewöhnlich der Fall, sondern durch eine Dampfmaschine in Bewegung gesetzt, wodurch das bisher angewandte Räderwerk vollständig entbehrlich gemacht ist. Auch die äußere Ausstattung des interessanten Werks ist sehr elegant und macht einen recht angenehmen Eindruck. Das äußerst gelungene und kunstvolle Orchestrion, das der rühmlichst bekannten Firma alle Ehre macht, ist nach Rußland bestimmt und wird demnächst dorthin abgehen. Bis zum 12. d. Mts. wird dasselbe noch ausgestellt bleiben und ist daher dem kunstliebenden Besucher des freundlichen Kirnachthales bis zum genannten Zeitpunkt noch Gelegenheit geboten, sich einen wirklichen Genuß zu verschaffen, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

|| **Villingen**, 9. Okt. Ueber den Grenadier-Deserteur Katz, dem sein Fluchtversuch in St. Georgen so schlecht bekommen ist, erfährt man noch folgendes: Katz ist aus Pforzheim, Dreijährig-Freiwilliger, hat während seiner zweijährigen Dienstzeit schon ziemlich viel Strafen abgesessen und ist Soldat 2. Klasse. Am Sonntag vor 8 Tagen ging er — wie schon mehrmals — ohne Urlaub nach Pforzheim zu seiner Mutter, einer Wittwe, welche Pächterin einer Wirthschaft dort ist. Diese versah ihn mit Geld und ersuchte ihn, wieder zum Regiment zurückzukehren. Statt dessen fuhr er auf den Schwarzwald und hielt sich einige Tage in Villingen, dann in St. Georgen auf, wo er sich im Gasthaus als Einjährig-Freiwilliger Frank einschrieb und dann bei dem ihm befreundeten Dispositionsurlauber, Uhrmacher Käfer, Geld zu borgen versuchte. Dieser wurde stutzig und, um selbst nicht in Strafe zu verfallen, machte er Anzeige. Der Deserteur saß nun gerade im Gasthaus zum „Hirsch" beim Mittagessen, als er von dem Gendarmen überrascht wurde; er aß aber noch fertig und wurde dann erst arretirt. Der Zustand des verwundeten Katz soll sich verschlimmert haben, indem sehr wahrscheinlich Lunge und Herz durch den Schrotschuß verletzt sind.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Oktober.

* **Gewerbeverein.** Monatsversammlung im oberen Saal der „Vier Jahreszeiten". Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen seitens des 1. Vorstands Hrn. Fabrikant Schwindt begann Hr. Ingenieur Mattenclott der Tagesordnung gemäß mit Vorzeigung und Erklärung einiger interessanter Neuheiten auf technischem und gewerblichen Gebiete. Allgemeines Interesse erregte ein von einem hiesigen, sehr thätigen Gewerbsmeister, Hrn. Schlossermeister Eisele konstruirtes Kastenschloß, D. R. P., dessen augenfällige Vorzüge in der großen Einfachheit seiner Konstruktion und dem guten Zusammenschließen der einzelnen Theile sowie der leichten Reparaturfähigkeit bestehen. — Unter dem Namen „Arcaduct" kommt jetzt eine Parallelführung für Schubkästen in den Handel, welche das schnelle Aufziehen von Schubladen, namentlich von breiter laufenden, erleichtern soll und von der sich die einführende Firma, A. Ch. Dietz in Frankfurt, Großes verspricht. — Eine von Hrn. Mattenclott vorgezeigte Feile größeren Kalibers wird in den Werkstätten der Metallbearbeitung Beifall finden; dieselbe ist nicht wie bisher aus einem massiven Stück gehauen, sondern setzt sich in der Weise zusammen, daß über einen Dorn beliebig viele viereckige, in der Diagonale gebogene Stahlplättchen sich eng aneinander fügen, die von einer Mutterschraube oben zusammengehalten werden. Dadurch wird eine leichtere Instandsetzung der abgenutzten Feile ermöglicht, die jeder Arbeiter sofort selber vornehmen kann. Die Firma Cappis in Waldshut hat den Vertrieb der, wie es scheint, sehr praktischen Neuerung übernommen. Bei Vorzeigung einer wegen ihrer auffälligen Leichtigkeit, Unzerbrechlichkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Säuren und Hitze recht praktischen Touristenflasche aus Aluminium, ergriff Herr Prof. Dr. Meidinger das Wort zu einer längeren Auseinandersetzung über dieses werthvolle Metall, dessen Darstellung in größeren Mengen erst in der allerjüngsten Zeit möglich geworden ist. (Wir werden auf die hochinteressanten Auseinandersetzungen des Hrn. Vortragenden zurückkommen. D. R.) Weitere Gegenstände der Demonstration waren noch: Aus Amerika eingeführte Metall-Preßkörper zu dekorativen Zwecken; fassonirte Drehstähle und (für Maler) eine Maserir-Rolle mit seitlich angebrachter Hemmvorrichtung zur Erzielung größerer Abwechslung bei der Bemalung von Wandflächen, Holzfüllungen 2c. Bei Vorzeigung einer Mustersammlung von, ebenfalls für das dekorative Gewerbe bestimmten bronzirten Eisengußplatten, darunter recht gefällige, hübsche Muster (bezogen a. d. Eisengießerei Zimmermann in Hanau) ergreift Hr. Dr. Meidinger die Gelegenheit über Bronzirung, die verschiedenen Verfahren, Haltbarkeit 2c. sich zu ergehen und streifte sodann ein für den schaffenden Gewerbsmann und Industriellen sehr wichtiges Gebiet, nemlich die Vorzüge und Mängel unserer Patentschutz- und Musterschutz-Gesetzgebung; die auf einem gewerblichen Erzeugniß angebrachte Bemerkung „Gesetzlich geschützt" gewähre den betr. Industriellen nur eine sehr problematische Sicherheit vor Nachahmung, weil der Erzeuger zur Wahrung seines Urheberrechts in den meisten Fällen erst das gerichtliche Verfahren veranlassen muß, dessen Durchführung sehr langwierig und kostspielig werden kann. — Nachdem der Vorstand Hr. Schwindt den beiden Herren Vortragenden den Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht, machte er noch die Mittheilung, daß am nächsten Sonntag Abend 6 Uhr Hr. Caroli seinen Phonographen den Mitgliedern des Gewerbevereins und deren Angehörigen im Saale der „Vier Jahreszeiten" vorzeigen werde. Besonders dankbar wurde die weitere Mittheilung entgegengenommen, daß der Vereinssekretär Hr. Berblinger sich zur Ertheilung von unentgeltlichen Abendkursen in einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz, Wechselrecht an Vereinsangehörige bereit erklärt habe.

* **Die badischen Gymnasial-Direktoren** werden dem Vernehmen nach demnächst zu einer Konferenz dahier zusammentreten, welche sich vorzugsweise mit der Frage der Neugestaltung des Gymnasialunterrichts zu befassen hat, bezw. als Vorberathung für die in Berlin geplante Gymnasial-Reform-Konferenz zu betrachten sein dürfte.

* **Spende,** Hr. Oberbürgermeister Lauter erhielt durch Freifräulein Mathilde v. Kageneck als Vermächtniß für die Armen der Stadt von Frau Geh. Rath v. Pfeuffer die Summe von 200 Mk.

* **Kritische Tage** nach Falb sind in diesem Monat der 13. und 27. Oktober. Ersterer gilt bei dem Wetterpropheten als Tag zweiter, letzterer als erster Ordnung. Seitdem der letztvergangene Tag „erster Ordnung" (28. Sept.) sich so wenig kritisch erwiesen hat, hat bei Manchem die Falb'sche Theorie wieder bedeutend an Berücksichtigungswerth verloren, und so wollen wir im Stillen hoffen, daß Hr. Falb auch diesmal zum „Lügenpropheten" werde.

⊙ **Sozialdemokratischer Parteitag.** Zum sozialdemokratischen Parteitag, welcher in Halle a. d. Saale stattfindet, wurden für Karlsruhe: Guttenstein und Volderauer; für Mannheim: Aug. Dreesbach, W. Häusler, F. Thies; für Freiburg: Schuhmacher Haug; für Offenburg: Ad. Geck, Redakteur; für Baden-Baden: Lutz, Apotheker; für Bretten und Eppingen: Kalnbach, Wirth aus Karlsruhe, und für Pforzheim J. Dittus als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei in Baden entsendet.

§ **Gestohlen** ist gestern wieder worden: einem Tapezier in der Herrenstraße aus unverschlossenem Zimmer eine neue Stoffhose im Werthe von 20 M., aus einem unverschlossenen Hof der Durlacher Allee vom Trockenseil hinweg ein gestreifter Frauenrock, Werth 24 M., und in der Waldstraße einem Kaufmann ein vierrädriges Pritschenwägelchen, Werth 20 M.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* **Der österreichische Silber-Coupon** wird mit 176 M. eingelöst.

* **Vom badischen Gau,** 8. Okt. Seit voriger Woche hat die Gerste sehr stark aufgeschlagen. Zu 16—17 M. werden solche nach Mannheim, Würzburg und die Pfalz verschickt. Auch Württemberger Händler kaufen viel und gingen ca. 30 Ladungen nach Heilbronn ab. Wenn der Absatz so fortdauert, sind bis Januar sämmtliche Vorräthe verkauft.

§ **Maikammer,** 6. Okt. Der Vorherbst dahier hat begonnen, die Aussichten auf Quantität und Qualität steigern sich mit jedem Tage. Denn einen solchen September wie heuer hatten wir seit Jahren nicht mehr. Man rechnet durchschnittlich auf einen vollen Herbst; in manchen Lagen jedoch gibt es noch mehr. So erntete dieser Tage Herr Joh. Stachel II., Weingutsbesitzer dahier, aus einem 21 Dezimalen großen jüngeren Gartenwingert, beiläufig 4 Dezimalen ($1^1/_3$ Ar) mit 125 Rebstöcken, aus welchen er 665 Ltr. Most oder 17 Hotten à 40 Liter erzielte: Ein unglaubliches, noch nie gewonnenes Quantum! Der Besitzer ließ deshalb auch die weitere Lese einstellen, um allen Besuchern von Maikammer Gelegenheit zu geben, sich von der Wahrheit des Vorstehenden zu überzeugen. Es würde Hrn. Stachel die größte Freude bereiten, wenn recht viele Neugierige aus Nah und Fern in Bälde sich einfänden, um diese herrliche Weinbergsanlage sich anzusehen.

Frankfurt, 9. Oktober. Umsätze bis $6^1/_4$ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien $271^1/_8$-$270^3/_4$-$271^3/_8$ bz., Diskonto-Kommandit 224.10-224.10-05 bz. G., Berliner Handels-Gesellschaft 168.50 bz., Darmstädter Bank 159.85 bz., Nationalbank für Deutschland 133.80 bz., Dresdener Bank 160.30-10-20 bz., Banque Ottomane 125.20-15 bz., Intern. Bank Berlin 117.50 bz., Oester. fr. Staatsbahn $216^5/_8$ bz., Lombarden $132^7/_8$-$^1/_4$-$^1/_8$ bz., Buschtehrader 431 bz. G., Dux-Bodenbach 492 bz., Nordwest $193^1/_2$ bz., Elbthal $210^5/_8$ bz. G., Prince Henri 63.50 bz., Russ. Südwest 86.60 bz., Lübeck-Büchen 169.40-10 bz., Marienburger 64-63.70-64 bz.

Gotthard-Aktien 161.30-20 bz., Schweizer Central 168.10 bz., Schweizer Nordost 147.90 bz., Jura-Simplon $4^1/_2$pCt. Prior.-Akt. 117.40 bz., Simplon St.Akt. 105.20 bz., Jura-Simplon St.-Aktien (Conv. West) 99.40 bz., ditto (Genuß-Scheine) 22.70 bz., Union 128.30-20 bz., 5pCt. Italiener 94 bz. ult., ditto 94.10 bz., 10,000er do. amortisable 93.50-60 bz.

Ungar. Goldrente 89.90 bz. ult., 90 bz. cpt., Oesterr. Goldrente 95.50 bz., 3pCt. Portugiesen 61.50 bz., 4pCt. Egypter 97.20 bz., Ottom. Zoll-Obligat. 91.50 bz., Alpine 84.50 bz., Gelsenkirchen 178.30-10-70 bz., Laura 144.90-70-145 bz., 1860r Loose 126.10 bz., Concordia 130.30-40 bz., Courl 118 bz.

$6^1/_2$ Uhr: Kreditaktien $271^1/_4$ G. $^3/_8$ P. Diskonto 224.05. Lombarden $132^5/_8$. Gelsenkirchen 178.90.

Bei mäßig belebtem Verkehr zeigten die Course gegenüber dem Mittagsschlusse meist nur wenig belangreiche Veränderungen.

Wechsel.	(K. Sicht.)		**Geld-Sorten.**	
Amsterdam	fl. 100	168.55	Dukaten	9.63—75
Italien	Lire 100	79.90	20-Franke-Stücke .	16.14—10
London	Lstrl. 1	20.380	Engl. Souvereigns	20.35—30
Paris	Fr. 100	80.45	Russ. Imperials .	16.75—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.25	Dollars in Gold .	4.20—16
Wien	fl. 100	177.—		

Hopfenberichte.

Schwetzingen, 9. Okt. (Hopfen.) Ueber die hiesige Stadtwaage gingen gestern 11 Ballen. Tagespreis: 200 bis 225 M.

Immenstaad, 4. Okt. Der Hopfenhandel blüht zur Freude der Hopfenbauern, so daß diese dieses Jahr einen recht respektablen Gewinn erzielen, was ihnen von Herzen zu gönnen ist. Einige hiesige Bürger haben aus der diesjährigen Ernte 700 bis 1000 M. erlöst. (Schw. Tgbl.)

* **Stuttgart**, 6. Okt. Zufuhr heute 250 Bll., Verkauf fest und animirt. Erzielt wurden für 1. Qualität 200—230 Mark, Mittelwaare 160—190 M.

* **Nürnberg**, 9. Okt. (Hopfen.) 600 Ballen Landzufuhr, wovon die Hälfte verkauft wurde. Preise gedrückt bei ruhiger Stimmung.

* **Lauf**, 6. Okt. Die Preise für hierländischen Hopfen sind weiter im Steigen begriffen. Gestern wurden dahier 215 Mk. und 3 Mk. Leihkauf als höchster Preis gezahlt. Ein Angebot von 220 Mk. und Leihkauf wurde ausgeschlagen. Daß auch der rothe Hopfen in diesem Jahre etwas gilt, geht daraus hervor, daß per Pfund 70—90 Pf. gezahlt werden.

Konkurse in Baden.

Karlsruhe. Wilhelm Kraus, Bäcker in Karlsruhe Prüfgsterm. 7. Novbr.

Karlsruhe. Ernst Seeger, Restaurateur. Prüfungstermin 7. Nov.

Rastatt. Kasp. Jos. Stemmle, Papierfabrikant v. Waldprechtsweier. Prfgsterm. 5. Novbr.

Heidelberg. J. A. Wolff, Kaufmann in Heidelberg. Prüfgsterm. 5. Novbr.

Mannheim. Emil Hotz, Spezereihändler in Mannheim. Prüfungstermin 5. Nov.

Breisach. Heinr. Bitzenhofer, Metzger von Rothweil. Prüfungsterm. 4. November.

Vermischtes.

— **Bei der Explosion in der Pulverfabrik Duponts** in Wilmington (Delaware) sind 50 Tonnen Pulver explodirt. 50 Wohnhäuser wurden gänzlich zerstört und 20 Personen getödtet. Das Packhaus, das Magazin und das Trockenhaus flogen hintereinander in die Luft. Die Flammen erreichten das Dach des Vorrathshauses, doch wurde dasselbe von des Obersten Dupont Feuerwehr gerettet. Die Geschäftsräume sind zerstört und sechs Pulvermühlen liegen vollständig in Trümmern. Die Insassen der zerstörten Arbeiterwohnungen sind obdachlos. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Chef des Hauses, Eugen Dupont.

Neueste Nachrichten.

Halle a. d. S., 9. Okt. Nach der Präsenzliste sind auf dem sozialdemokratischen Parteitage 155 Wahlkreise vertreten; angemeldet sind 305 Abgeordnete, aus London Joos und Fischer, aus Zürich Beck, aus Wien Adler.

Gotha, 9. Okt. Der deutsche Protestantentag verhandelte über die Stellung zum Dogma, nahm eine Erklärung an, welche jeden Versuch verwirft, die alten Dogmen unserer Zeit als Glaubens- und Lehrsätze aufzuerlegen, und Anerkennung jeder theologischen Ueberzeugung fordert.

Wien, 9. Okt. Die „Neue Freie Presse" sagt in einer Besprechung der Rede Crispis, die Rede müsse nicht nur alle Italiener, welche eine kluge Haltung ihres Vaterlandes wünschen, sondern auch die Wiener und Berliner Regierung vollkommen befriedigen. Die Zweifel, ob Crispi nach wie vor entschlossen sei, am Dreibunde festzuhalten, seien durch die gestrige Rede zerstreut worden. Das „Fremdenblatt" meint, Crispi, von der Nothwendigkeit des Dreibundes tief durchdrungen, habe diese Nothwendigkeit seinem Volke dargelegt; der lebhafte Beifall, der ihm gezollt worden, beweise, daß die Elite der Nation, welche bei dem Bankett in Florenz vertreten gewesen, diese Politik billige und mit staatsmännischem Blicke habe Crispi das Verhalten Italiens zu Oesterreich-Ungarn beurtheilt und gleichzeitig die Anklage einer feindseligen Gesinnung gegen Frankreich durch die warme Würdigung der kulturellen Bedeutung Frankreichs widerlegt. — Der „Pester Lloyd" läßt sich aus, die Rede Crispis habe wohl in erster Linie dem Irredentismus gegolten, sie zeichne jedoch gleichzeitig die Gründe, welche Italien zum Ausharren im Dreibunde geradezu zwingen. Im Anfang habe Italien aus der Noth eine Tugend gemacht. Heute jedoch walte das Bewußtsein der positiven Interessengemeinsamkeit vor. — Der „Nemzet" schließlich erklärt, die Rede sei eine große staatsmännische That, und es sei zu wünschen, daß dieselbe auch die gehörige Wirkung ausübe.

Paris, 9. Okt. Der Ministerrath beschloß bezüglich der Moskauer Ausstellung, an derselben zwar nicht offiziell theilzunehmen, aber die Beschickung der Ausstellung seitens der französischen Industriellen möglichst zu begünstigen.

Paris, 9. Okt. Die Rede Crispis hat in den hiesigen politischen Kreisen insofern enttäuscht, als man wichtige Erklärungen über die innere Politik, insbesondere über die Finanzmaßnahmen erwartete. Die Blätter stimmen darin überein, daß die Aeußerungen Crispis ein Plaidoyer für den Dreibund, eine Bekräftigung der bisherigen Politik Italiens, ein Urtheilsspruch gegen den Irredentismus und den Republikanismus und eine Lobrede auf die Monarchie sei. Die Freundschaftsversicherungen Frankreich gegenüber werden meist kühl zurückgewiesen. Die „Liberté" findet, daß die Erklärungen Crispis in Bezug auf Frankreich, an den warmen Worten gemessen, mit denen er sich dem Berichterstatter des „Figaro" gegenüber geäußert habe, kalt seien. Der „Temps" sagt, da Crispi den Dreibund als Hort europäischen Gleichgewichts hingestellt habe, so müsse er denen sehr dankbar sein, die aus seiner Rede lernten, das Werk des Dreibundes zu vervollständigen und die Bürgschaften für Ordnung und Frieden in Europa das

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

durch vermehrten, daß sie eine ausgesprochene Verständigung zwischen den Mächten herbeiführten, die außerhalb jener wohlthätigen Vereinigung geblieben seien.

London, 9. Okt. In den Albert-Docks weigerten sich heute 500 Lastträger, zwei Dampfer der Wilsonlinie unter den vom Unionsvorstand gebilligten Bedingungen auszuladen. Die Verwaltung beschloß darauf, den Leuten bis morgen Bedenkzeit zu geben und falls sie sich auch dann noch weigern, die zur Union gehörigen Lastträger auszustoßen und frische Arbeiter einzustellen.

Petersburg, 9. Okt. Die „Börsenzeitung" theilt mit, die alten Beziehungen der russischen Regierung zu den deutschen Bankiers seien unverändert. Die Gesammtsumme der in Berlin, Frankfurt, Hamburg plazirten russischen Staatsgelder sei bedeutend größer als die bei allen französischen, holländischen und englischen Bankiers von der russischen Regierung deponirten. In nächster Zeit sei keine Veränderung hierin zu erwarten.

Lissabon, 9. Okt. Chrisostomo vermochte nicht, den König zur Annahme des vorgeschlagenen Kabinets zu veranlassen, weil die Konservativen nicht genügend darin vertreten seien. Der König betraute Luino di Castro mit der Kabinetsbildung.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Mainz, 10. Okt. (Ankunft 8 Uhr 50 Minuten.) **Wegen Unterschleifs im Artillerie-Depôt wurde heute Zeughauptmann Haynke zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.**

Warschau, 10. Okt. (Ankunft 9 Uhr.) **Heute ist hier der französische General Dumouvin auf der Reise nach Skiernievice durchgereist, wohin auch der russische Kriegsminister Wannowsky vom Czaren berufen ist.**

Lissabon, 10. Okt. (Ank. 9 Uhr 5 Min.) **Luino di Castro hat den Versuch, ein neues Kabinet zu bilden, wieder aufgegeben. Der König berief nochmals Chrysostomo, welcher aber jeden weiteren Versuch als aussichtslos erklärte. Die Lage hat sich verschlimmert, die Agitation der Republikaner ist im Zunehmen.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 30. Sept. Helene Luise, Vater F. Springler, Schneider. 1. Okt. Wilhelmine Klara, Vater Wilh. Stauch, Lackier. — Regina, Vater Joseph Dantes, Fabrikarbeiter. — Karl August, Vater G. Durian, Schmied. 2. Lina Mathilde Adelheid, Vater Eugen Schneider, Kaufmann. — Johannes Friedrich, Vater Friedrich Rößler, Eisenbahnschaffner. 3. Joseph, Vater Joseph Reiter, Diener. — Karl, Vater Ferd. Friedrich List, Melker. — Johanna Katharine, Vater Joh. Harsch, Wirth. — Frieda Karoline Elisabeth, Vater August Stolz, Mechaniker. 4. Anna Lina, Vater Bernhard Eisner, Zimmermann. — Bertha, Vater Hermann Heß, Handelsmann. — Bruno Ernst Emil, Vater Karl Weigele, Oberpostsekretär. 5. Luise, Vater Joh. Häßler, Schutzmann. — Maria Josephina, Vater Konrad Böder, Eisendreher. 6. Ernst Erwin Karl, Vater Ernst Alfred Martin, Buchhalter. 7. Elisabeth, Vater Theodor Moninger, Brauerei-Direktor. 4. Wilhelm Heinrich, Vater Heinrich Kärcher, Metzger. 6. Emil Adam, Vater Michael Schramm, Dienstmann. 8. Heinrich Hans, Vater Otto Scholl, Feinmechaniker.

Eheaufgebote: 9. Johannes Unterwegner von Wiesloch, Handschuhmacher hier, mit Lina Weindel von Forst. — Johann Gegenwarth von Waldenhausen, Schreiner hier, mit Luise Schulmeister von Lichtenau. — Adam Kern von Durlach, Maschinenmeister hier, mit Elisabetha Hust von Mühlhofen.

Eheschließung: 9. Heinrich Mayer von Megden, Bäcker in Rastatt, mit Susanna Schwarz von Neckargemünd.

Todesfall: 8. Karl Gautier, Schlosser, ein Ehemann, alt 47 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Frau Elisabetha Schauenburg, geb. Vomstein, Konstanz. — Frau Magdalena Waker, Alt-Kronenwirthin, Griesheim. — Frau Viktoria Harder, geb. Schelhamer, Singen. — Fräul. Bertha Beutter, Konstanz. — Frau Magdalene v. Buß, Hofrathswittwe, Freiburg.

Eingesandt.

Von der Haardt, 9. Okt. In dankenswerther Weise ist die Gesellschaft der Lokalbahn Karlsruhe-Durmersheim bemüht, allen Ansprüchen möglichst gerecht zu werden, — obschon dies ja nicht immer einem Einzelnen gegenüber geschehen kann. Deßhalb möchte man nicht unterlassen, auf einen Mißstand hinzuweisen, der von Vielen bis jetzt empfunden wird; nämlich: Könnte nicht ein Zug in der Richtung von Karlsruhe etwa gegen 9 Uhr Vormittags abgelassen werden? Und einer von Durmersheim nach Karlsruhe zwischen 4 bis 5 Uhr Nachmittags? Ferner: In den Abendzügen wird seitens der Arbeiter gegenüber dem mitreisenden Publikum durchaus rücksichtslos verfahren, indem Erstere durch Gespräche, lautes „Singen", zweideutige Reden, 2c. höchst lästig werden. Es wäre deßhalb angepaßt, entweder einen speziellen Arbeiterzug einzustellen, oder aber wenigstens in gleichen Zügen Coupés zu führen, welche dem Ruhe und Anstand liebenden Publikum eine unbehelligte Fahrt garantirten. R.

Briefkasten der Redaktion.

Langjähriger Abonnent. Mit dem Wassergeld wird es verschieden gehalten. Manche Vermiether verlangen kein Wassergeld, Andere von 100 M. Miethzins 2½ pCt. pro Jahr; das kommt eben auf den Miethvertrag an.

Für die Brandbeschädigten in Gerlachsheim sind ferner bei uns eingegangen:

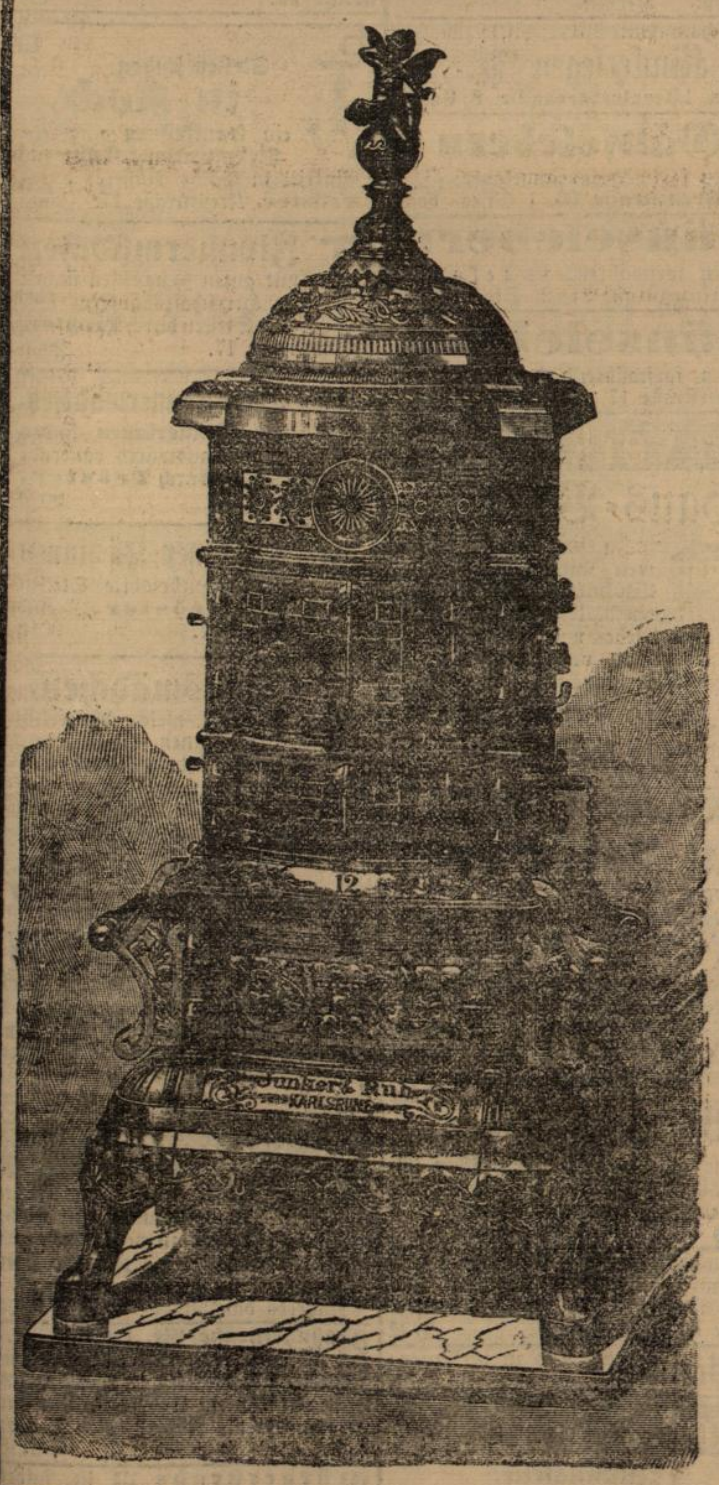
Von Karl 1 Mk. — Von G. R. F. 2.50 M.

Zur Entgegennahme weiterer milder Gaben erklärt sich die Expedition der „Bad. Presse" gerne bereit.

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt u. typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** und **Mannheim,** von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benützung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird. 9721

Vertreter in **Karlsruhe i. B. Gust. Fromme, Kölnburger-Allee 31.**

Fahrplanbuch. Unserer heutigen Nummer ist das Fahrplanbuch als Gratisbeilage für **sämmtliche Postabonnenten** beigegeben. — Für unsere Stadtabonnenten wird solches der Sonntagsnummer beigelegt.



Junker & Ruh-Oefen

(verbessertes amerikanisches System),

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärmecirculation,

auf's Feinste regulirbar,

ein ganz vorzügliches Fabrikat,

liefert in den verschiedensten Grössen, Formen und Ausstattungen

die Eisengiesserei

von

Junker & Ruh.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Verkaufstelle

in der Fabrik,

Sophienstrasse 65, Ecke Sophien- und Lessingstrasse,

ferner bei

Hammer & Helbling,

J. Ettlinger & Wormser

und

Wilh. Printz

zu Fabrikpreisen. 9784

Echt holl. Javakaffee

mit Zusatz, kräftig und reinschmeckend, gar., à Pfd. 80 Pfg., Postpakete 9 Pfd. M. 7.20, versendet zollfrei unt. Nachnahme. Beglaub. Anerk. a. Wunsch zu Diensten.

Wilh. Schultz, Altona bei Hamburg. (9104

An Wirksamkeit unübertroffen!

Gesetzlich geschützt. Eingetragene Marke.

Germania-Pomade

zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses stets bewährt. Erfolg garantirt.

Elegante Flaçons à 1 Mk.

H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstrasse 6.

Echt zu haben in **Karlsruhe** bei: Herrn **H. Bieler,** Friseur, Kaiser-Passage 34, (8742

„ **J. Ohnimus,** Friseur Waldstr. 39.

Kleine Anzeigen,

als:

Wohnungen,
Möbl. Zimmer,
Ladenlokale,
Magazine

zu miethen oder vermiethen,

Stellen-Gesuche und **Stellen-Angebote** für **Dienstboten** und **Arbeiter**

ferner:

Verlorenes und **Gefundenes**

finden in der **„Badischen Presse"** den **größten Leserkreis** und werden trotz der großen Auflage des Blattes **5 Petitzeilen** (ca. 20 Worte) mit nur **20 Pfg.** berechnet. Jede weitere Zeile 5 Pfg.

Materialien-Lieferung.

Für das Jahr 1891 sollen zur Lieferung im Submissionswege vergeben werden: 9775

300 Meter Stoff zu Frauenkleidern,
300 „ farbige Halbwollstoffe,
600 „ Sarsenet,
100 Stück Wollhalstücher für Frauen, 100/100 cm groß,
100 m Piqué zu Sommerhalstücher,
100 Stück abgepaßte Wollunterröcke, 240 cm weit, 1 m lang,
200 Kilo Sohlleder,
200 „ Stearinlichter,
1800 „ weiße und gelbe Kernseife,
1200 „ Ia. weiße Schmierseife,
50 Stück Wolldecken,
300 Meter Wolltuch zu Männerkleider.

Angebote hierauf wollen versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, sowie unter Beischluß von Muster **längstens bis zum 25. d. Mts.** portofrei dahier eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen sind auf unserer Verwaltungskanzlei einzusehen.

Pforzheim, den 6. Oktober 1890.

Großh. Heil- und Pflege-Anstalt.

Holz- und Eisen-Versteigerung.

Am **Montag, den 13. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr**, im Festungs-Schießhof beginnend, werden meistbietend gegen sofortige **Baarzahlung an Ort und Stelle** versteigert:

circa 150 cbm kantiges Tannholz,
„ 800 lfd. m Tannen-Rundholz, 20—35 cm stark, auch in kleinen Loosen,
„ 140 Stück Ketten ca. 5 m lang,
„ 16 Barrierthore,
„ 8000 kg gutes Schmiedeeisen,
„ 700 kg Herd- und Ofentheile,
„ 100 m Stachelzaundraht,
„ 400 kg Holztheer in Fässern,
„ 80 Stück Eisenbahnschienen und Sonstiges. (9655

Königliche Fortifikation Rastatt.

Verkauf von Eisenwaaren.

Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion **Achern** verkauft im Submissionswege die nachverzeichneten beim Steinbruchbetrieb Vormberg (Station Sinzheim bei Oos) abgängig gewordenen Materialien:

1. Hartgußbrechbacken vom Grusonwerk	ca. 5700	Kilo
2. Stahlkeilplatten	„ 780	„
3. Kniehebelplatten von Guß	„ 300	„
4. Diverses altes Eisen	„ 250	„
Sa.	7030	Kilo

ferner
5 Stück Oelfässer und
6 Kilo abgängige Gummiwaaren.

Die Bedingungen liegen bei der Steinbruch-Verwaltung Vormberg, sowie bei diesseitiger Stelle zur Einsichtnahme auf und sind die Angebote schriftlich mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Mittwoch, den 15. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen. 9777

Achern, den 9. Oktober 1890.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Neu! 1890!

Das Servieren,

Das Tischdecken
bei verschiedenen Gelegenheiten, mit vielen Abbildungen.
Das Serviettenbrechen
in geschmackvollen Formen, mit **vielen hübschen Abbildungen.**
Das Tranchieren
mit Abbildungen soeben erschienen.
Preis **nur Mk. 1.—** (9706
Reich illustrirte Ausgabe.
Stahl's Verlags-Buchhandlung, Regensburg.
Bei Einsendung von Mk. 1.10 in Briefmarken franco Zusendung.
In **Karlsruhe** vorräthig in der **Bielefeld'schen** Hof-Buchhandlung.

Neuen süssen Wein

empfiehlt (9785
Carl Landauer
Darmstädter Hof.

Gesangverein Concordia

Freitag abend halb 9 Uhr
Probe
für alle Stimmen
9781) **Der Vorstand.**

Gesangverein Concordia.

Sonntag den 12. Oktober,
Abends 6 Uhr beginnend,
findet in unserem Vereinslokal (neuer Saal der Bierbrauerei Kammerer) ein
Familien-Abend
mit geselliger Unterhaltung
statt, zu welchem unsere geehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen sind.
9782) **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".

Samstag Abend 9 Uhr:
Probe.
9743) **Der Vorstand.**

Gesangverein Freundschaft

Samstag Abend ½9 Uhr:
Gesang-Probe.
Da nur noch wenige Proben zum Stiftungsfest sind, werden die Sänger ersucht, Alle zu erscheinen.
9748) **Der Vorstand.**

Gesangverein Germania.

Sonntag den 12. Oktober,
Abends halb 8 Uhr
Abend-Unterhaltung
im untern Saale des **Café Rowack mit Musik, Gesang, Tanz u. s. w.** wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen.
9779) **Der Vorstand.**
NB. **Einführungsrecht gestattet.**

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Freitag Abend.
Vollzähliges Erscheinen der **Altersriege** erwünscht.
9753 **Der Turnwart.**

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Die **Turnabende** für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils **Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr** in der **Zentralturnhalle** — Bismarckstraße — statt.

Unbescholtene junge Leute, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben, können ebendaselbst als Zöglinge aufgenommen werden.
9752) **Der Turnrath.**

Schweizer-Verein Helvetia

Karlsruhe.
Lokal: „Zur Wacht am Rhein".
Samstag, den 11. Oktober 1890,
Abend halb 9 Uhr:
Monats-Versammlung,
wozu freundl. einladet.
9780 **Der Vorstand.**

□ **L. z. Tr.** (9744
13. X. 90. 8½ U. A.
Krzch. m. Vortr.

Eine Patentuhr!!

„Progres", Gehäuse **goldhaltig** fein gravirt, wunderhübsch, von einer gold. nicht zu unterscheiden, Dauerhaftigkeit unbestreitbar, garant. Dieselbe liefert zu **Mk. 20** franco ohne Zoll **G. Hoffmann,** Uhren-Export, St. Gallen.

Winter-Handschuhe, Wollene Strümpfe, Cachenez

in frischer Waare.
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Geschäfts-Formulare

Zur billigsten Anfertigung jeder Art

als: **Rechnungen, Quittungen, Fakturen, Avisbriefe und Karten, Begleit- und Packet-Adressen, Frachtbriefe, Anweisungen etc.**

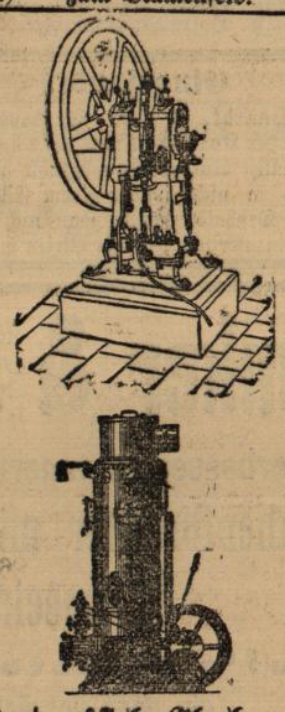
empfehlen sich
Thiergarten & Raupp (Badische Presse),
Karlstrasse Nr. 27.

Restauration Schüßler „zum Badischen Hof",

Bahnhofstraße.
Neuen Federweißen u. süßen Portugießer
empfiehlt (9738
G. Freistetter.

Zu einem
guten Mittagstisch,

à 50 Pfennig,
werden noch Abonnenten angenommen.
S. Bauer,
9482) **zum Blumenfels.**



Motorische Anlagen

8800 **C. Kleyer,** Karlsruhe.

Straßburger (9663
Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
W. Grimm Nachf.,
Kaiserstr. 19, bei der Dragonerkaserne.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, tüchtiger Geschäftsmann, von angenehmem Aeußern, Besitzer eines eigenen Hauses und Geschäfts, sehr **vermöglich**, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin evangel. Konfession mit häuslichem Sinn, angenehmem Charakter und einem Vermögen von 10—12000 Mk., wenn auch nicht gleich alles baar. Ernstgemeinte Anträge bittet man unter strengster Verschwiegenheit unter Nr. 9669 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Ein junger Mann wäre geneigt, hier
Klavier- und Violinstunden
zu ertheilen und zwar die Anfangsgründe à Std. 75 Pfg. Offerten wolle man gefl. unter Nr. 9710 an die Exped. der „Bad. Presse" einsenden.

Bielefelder Fabrikate

in **Leinen, Baumwollen, Damast, Wollen** nach reichlicher Musterkarte **direkt** von der Fabrik zu beziehen. (9731
Näheres Roonstraße 2, 3. Stock.

Hopfen.

Wer alte Hopfen kaufen will **(87er, 88er, 89er)**, wende sich an Küfermeister **Wiedemann** in **Neubreisach.**
Preise entsprechend der Waare (noch ziemlich gut). 9237

1500 Mk.

Kapital auf's Land als 1. Hypothek **gesucht.**
Offerten unter Nr. 9730 sind an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

---

36 hochamusante Bilder, Vis. 1½ M. Wo z. v. z. w. **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk. Mken. **Literaturbüreau Dr. 8, Gotha.**

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 16. 1 Stiege hoch. 9286

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (9026

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:
Bürgerstraße 17, parterre. 9686

Zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

In einer Amtsstadt, unweit Karlsruhe, ist ein **Wohnhaus**, in welchem ein Maler- und Anstreicher-Geschäft betrieben wurde, Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Auch ist ein Tausch nicht ausgeschlossen. Kaufpreis 12,000 Mk. mit 2000 Mk. Anzahlung.
Näheres bei **Th. Philipp,** Kaiserstraße 11, Karlsruhe. (9697

Adersbach bei Sinsheim.
Zu verkaufen.

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkauft Unterzeichneter: 2 gute Zug- und Ackerpferde, Mohrenschimmel, stark, Mittelschlag, 8- und 9-jährig, 11 Stück Rindvieh, schweren Schlags, darunter trächtige und Kälberkühe, sowie Fettvieh. Etliche Hundert Zentner Heu, Stroh, Rüben und Kartoffel. (9754
August Bauer.

Billig abzugeben:

Einige guterhaltene **Weinfässer** (60 bis 330 Ltr. haltend), **1 Futterkasten** und einige größere **Packkisten.**
9658) Rheinstraße 23.

Ein guterhaltener **Gänsestall** und ein guterhaltener **Waschzuber** sind zu verkaufen. Zu erfragen Kaiserstraße 60, 1 Treppe. 9732

---

2 Gänsställe sind zu verkaufen: Herrenstr. 50, 2. St.

Stellen finden:

Installateur,
ein tüchtiger, findet bei hohem Lohn sofort Arbeit: Wilhelmstr. 2. (9719

Verkäuferstelle offen.

Für mein Herrenkleider-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen soliden, tüchtigen Verkäufer, der schon mit Erfolg in einem ähnlichen Geschäfte thätig war. 9725
Fritz Mayer,
Kaiserstraße 40.

Friseur-Gehilfen,

einer auf Kabinet, der gut im Rasiren, Haarschneiden und Frisiren erfahren ist, kann sogleich, ein anderer auf ausgehende Kundschaft mit den gleichen Eigenschaften kann in 14 Tagen eintreten bei 9783
Louis Goldschmidt,
Chirurg und Friseur,
Durlach.

T 1 Portier,

englisch und französisch sprechend, findet in einem Hotel 1. Rangs gute Stelle.
Kellner, Koch, Hausbursche, Kellnerin, Köchin finden und suchen Stellen durch das Hauptplacirungsbureau von K. Tröster, Kreuzstraße 17. 9426

T. Stellen finden:
ein Koch,
ein **Saalkellner** und ein **Restaurations-Kellner.**
Eintritt in Bälde. Näheres durch **Tröster,** Kreuzstraße 17. 9007

T. Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen finden in Herrschaftshäusern hier gute Stellen durch **Tröster,** Kreuzstraße 17. 9008

T. Hotelzimmermädchen
und **Kellnerinnen** finden hier u. auswärts dauernde Stellen durch **Tröster,** Kreuzstraße 17. 9009

T. Köchinnen, Köchinnen
finden gutbezahlte Stellen durch **Tröster,** Kreuzstraße 17. 9010

T. Hausmädchen,
Mädchen, welche bürgerlich kochen können, sowie mehrere Spülmädchen, **Kaffee-Köchinnen** und Beiköchinnen finden auf's Ziel Stellen durch **Tröster,** Kreuzstraße Nr. 17 in **Karlsruhe.** 9011

Ein tüchtiges Mädchen

für ein auswärtiges **Schuh- und Wollwaaren-Geschäft**, das sich auch Hausarbeiten willig unterzieht, zum alsbaldigen Eintritt **gesucht.** Offerten unter Chiffre A. 9778 sind an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermiethen:

Bahnhofstraße 10 ist der zweite Stock von 4 Zimmern mit Küche und aller Zugehör zu vermiethen und können noch weitere 3 Zimmer über 2 Treppen dazu gegeben werden.
Näheres daselbst. 9504

Bahnhofstraße Nr. 10 sind zwei bis drei freundliche **Mansardenzimmer** mit Kochofen an eine einzelne Frau oder an ein kinderloses Ehepaar zu vermiethen. Näheres eine Treppe hoch. 9718

Bürgerstraße 21 ist sofort an einen soliden Arbeiter eine **Schlafstelle** zu vermiethen.

Bremer Lebensversicherungsbank Bremen.

Lebens-,
Militärdienst- und
Aussteuer-Versicherungen
vermitteln die Vertreter und die **General-Agentur** 9408
J. Friedrichs, Kriegstraße 40 J.

Herbst-Anzeige.

Donnerstag, den 16. Oktober fängt in **Maikammer** der Herbst an.
Joh. Schenk,
Küfer und Wein-Kommissionär,
9747) **Maikammer.**

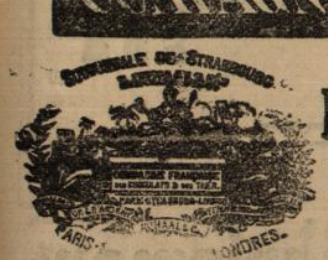
Bettstickereien und Häkelarbeiten
nebst Materialien,
auf's **Neue** bestens assortirt, empfiehlt billigst 9638
Rudolf Vieser,
Erbprinzenstraße 4, nächst dem Rondellplatz.

Zur gefälligen Notiz.

Unter'm Heutigen habe ich der Firma **Heinrich Cramer** in Karlsruhe, Kaiserstrasse 189, den Alleinverkauf meiner allbekannten und als **vorzüglich bewährten prima gebleichten Hausmacherleinen** für Karlsruhe und Umgegend übertragen und wird genannte Firma solche zu den **billigsten Originalfabrikpreisen** verkaufen.
Jedes Stück ist mit obenstehender Schutzmarke versehen.
Hochachtungsvoll
August Reitz,
6908) **Schland** (Sachsen).

Für Herbst und Winter empfehle:
Filzschuhe und Filzstiefel
in großer Auswahl,
Lederstiefel
für Herren, Damen, Knaben und Mädchen,
Wiener Tanzschuhe,
Gummi-Schuhe,
Filz-, Kork- und Strohsohlen, Lederfett, Lack, Appretur und Wichse 2c., alles in vorzüglicher Qualität und billig. (9662
F. Rümmele, Werderplatz 31.

CHOCOLADE-CACAO
DER
COMPAGNIE FRANÇAISE



3 Fabriken
Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben
in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten. 9152

Ruhrkohlen erster Qualität
empfehle ich **ab Schiff Maxau** zu den **billigsten Sommerpreisen.**
Holz- und Kohlengeschäft
A. v. Steffelin,
9749 Bahnhofstraße 44 und 46.

Ruhrkohlen.
Die erwartete Schiffsladung vorzüglicher Qualität **Fettschrot** und **Maschinenkohlen** ist jetzt im Ausladen begriffen und empfehle solche zu billigstem Preise. 9751
E. Henning, Luisenstraße 44.

Den Eingang *sämmtlicher Neuheiten* in
Anzug-, Hosen- u. Ueberzieher-Stoffen
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (9352
Mustercollectionen stehen zu Diensten.
Adolf Hirsch,
Tuch- und Buckskinlager,
Kaiserstrasse 223, im Hause des Hofphotographen Herrn Oskar Suck.

Specialität:
Kaffee
geröstet von ½ Pfd. a roh v. 1 Pfd. an
in allen Preislagen
und reichster Auswahl.
Garantie für Reingeschmack und echte Naturfarbe.
Postversandt 9½-Pfund-Säckchen. 8510
Emmericher Waaren-Expedition, Kaiserstr. 124.

Frische
grosse Eier,
beste Qualität,
100 Stück 5.60 Mk., Stück 6 Pfg.
empfiehlt die
Eierhandlung von
W. Gelbard,
Steinstraße 11.
NB. Täglich auf dem Wochenmarkt, Ecke der Blumenstraße und neben der Geflügelhandlung des Herrn Frey. 9693

Cognac,
deutscher, von **Gruner & Cie.,**
französischer, von **Prunier & Cie.,**
in ½ und 1/1 Flaschen.
Nur alte abgelagerte Waare!
C. Jessen,
Karlstraße 29 a. 8230

Marinirte Häringe,
nach ganz besonderer Methode selbst zubereitet, das **Feinste** und **Pikanteste,** was hierin zu bieten ist, empfiehlt (9350
Louis Kemm,
Ecke der Kaiser- und Waldhornstr. 28.

! Hosenträger !
Stets bestrebt,
das Beste zu liefern.
Esmarch 1 Paar 50 Pf.
(Großer Partieverkauf.)
Kinderträger, sowie für Herren, nur das Beste und billige Preise. (4924
C. Garbrecht,
in **Karlsruhe:**
Kaiserstraße 187,
in **Heidelberg:**
Hauptstraße 118.

Zimmer-Parfum
in verschiedenen hochfeinen Gerüchen
empfiehlt (9218
Luise Wolf Wwe.,
Parfumeriehandlung,
4 Karl-Friedrichstraße 4.

Danksagung.
Aus Anlaß des Ablebens unseres lieben Vaters, des Herrn
Kanzleiraths Schrott,
sind in Briefen und Karten, durch Blumenspenden, Anwohnen und Gesang bei der Trauerfeier dem Todten so viele Ehre, den Hinterbliebenen so große Liebe und herzliche wohlthuende Theilnahme erwiesen worden; daß unserem tiefgefühlten Danke Worte nur einen ungenügenden Ausdruck geben können: Allen sei für den uns geschenkten Trost und Beistand der wärmste Dank gesagt.
Karlsruhe, 8. Oktober 1890. (9729
Im Namen der Hinterbliebenen:
J. Hess, Geheimer Ober-Postrath.

Für Metzger, Wirthe und Spezerei-Geschäfte.
Ich habe eine Partie **Metzgerrechen** in verschiedenen Größen billig zu verkaufen. 9742
A. Gottschalk, Brunnenstraße 6.

Möbel-Magazin
Rüppurrerstr. 36 **P. Hirt** Rüppurrerstr. 36
Südstadt Karlsruhe
empfiehlt sein reichsortirtes Lager aller Sorten **Holz- und Polstermöbel, Spiegel** und **Betten** in nur guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
Complette Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen sind stets in schönster Ausführung auf Lager.
Das **Aufarbeiten von Polstermöbeln** wird pünktlich besorgt. 8312

Daniel Krauth senior, Eberbach a. N.
Gegründet 1838. **Möbel-Fabrik.** Mehrfach prämiirt.
Anfertigung einzelner Stücke, ganzer **Zimmer-Einrichtungen** und **vollständiger Ausstattungen.** 3392

Gesundheits-Cigärrchen,
gelungene Zusammenstellung aus den edelsten Tabaken, schwachen Rauchern und Reconvalescenten willkommenes Fabrikat.
10 Stück 55 Pfg.
Generaldepot bei
Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 8273
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Patente
Ausarbeitung u. Nachsuchung
für Deutschl. excl. Einreichungsgebühr v. M. 40 an besorgt gewissenhaft das Techn. Bureau f. d. Einrichtg. industr. Anlagen von 7210
C. Kleyer, Ing., Karlsruhe.

Städt. Untersuchungsamt
Cannstatt
(staatl. anerkannt) übernimmt chem. Untersuchungen jeder Art und besorgt Patente aller Länder. 7870

Großh. Hoftheater.
Freitag, den 10. Oktober. 3. Quartal. 102. Abonnements-Vorstellung. **Die Entführung aus dem Serail.** Komische Oper in drei Akten von W. A. Mozart. Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Sonntag, den 12. Okt. 3. Quartal. 103. Abonn.-Vorstellung. **Undine.** Romantische Zauberoper in vier Aufzügen. Nach Fouqué's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Veit: Herr Magnus, vom Stadttheater in Augsburg, als Gast.

Eintracht-Saal.

Sonntag, den 12., Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. Oktober 1890:

Grand Soiréen

gegeben von dem Eskamoteur und Illusionisten

Mr. Roobert s.

Neu! Verwandlungswunder. Neu!

Neueste sensationellste Illusion der Gegenwart, ausgeführt von **Miss Effri** und **Franses.**

Unerklärliches räthselhaftes Verschwinden einer jungen Dame auf offener Bühne, frei vor den Augen des Publikums.

Hiezu **Concert.**

Preise der Plätze: (9727

Reservirter Platz Mark 1.50. Nichtreservirt 1 Mark. Gallerie 50 Pfg.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Wirthschaftsübernahme & Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem tit. Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die

Wirthschaft „Zum weißen Roß",

25 Kaiserstraße 25,

übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung **guter Speisen und reiner Weine,** sowie eines feinen Stoffes **Kammerer**'schen **Lagerbiers** meine werthen Gäste zu befriedigen.

9745 Hochachtungsvoll

Christine Weiss Wwe.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Kenntniß, daß ich unter'm Heutigen die **Wirthschaft**

„Zur Insel Helgoland",

Durlacher-Allee Nr. 34,

übernommen und eröffnet habe. (9542

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabfolgung eines guten **Weines** und guter **Speisen,** sowie eines feinen Stoffes **Moninger**'schen **Lagerbieres** das Wohlwollen meiner werthen Gäste zu erringen. Ich sehe recht zahlreichem Besuche entgegen und zeichne Hochachtend

K. Fecht.

Geschäfts-Uebernahme & Empfehlung.

Hierdurch meinen werthen Kunden hier und auswärts die ergebenste Mittheilung, daß unter Heutigem die **Mineralwasserfabrik,** seither Speck & Engel, in meinen Besitz und meine Leitung übergegangen ist.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Vertrauen, dessen sich die Mineralwasserfabrik seither zu erfreuen hatte, derselben durch sorgfältigsten und gewissenhaften Betrieb auch fernerhin zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Otto Speck, Mineralwasserfabrik,

9735) **Adlerstraße 28.**

Ruhr-Kohlen

Kohlen-Preis-Erhöhungen

an den Zechen der Ruhr

sind bereits eingetreten, doch werden, um **werthen Gönnern unseres Geschäfts** entgegenzukommen, bei demnächst **wieder zu erwartendem Schiff in Maxau a. Rh. mit allen Sorten Kohlen** bis zum **15. Oktober möglichst billige Preise einräumen,** sehen daher **baldgefl. Vormerkungen jetzt schon** entgegen und zeichnen hochachtungsvoll

Gehres & Schmidt,

Kohlen- und Holzhandlung,

Kontor: Kaiserstrasse 126. 9740

Princip: bester Zechen

billigst einzuführen.

Bekanntmachung.

Unseren Geschäftsfreunden und Kunden machen wir die Mitteilung, daß sich unsere gesammte Werkstätte-Einrichtung von **Montag, den 13. d. Mts.** ab in unserer **neuerbauten Fabrik, gegenüber dem Staatsbahnhof in Ettlingen,** befindet.

Wir werden dieselbe unter der Firma

Badische Normal-Werkzeug-Fabrik

Ettlingen

in vergrößertem Maaßstabe weiter führen.

Durch Erweiterung unserer

Feinmechanischen Werkstätte,
Anlage einer Betriebskraft,
Schlosserei und
Schmiede etc. etc.

sind wir in der Lage, alle Aufträge auf das Sorgfältigste auszuführen.

Für kleinere **Fahrrad-Reparaturen** befindet sich eine Annahmestelle bei Herrn **Ottomar Wolff,** Elektrotechnische Anstalt und Feinmechanische Werkstätte, **Steinstraße Nr. 29** hier, während wir größere **Fahrrad-Reparaturen** in unserer Fabrik in Ettlingen ausführen werden.

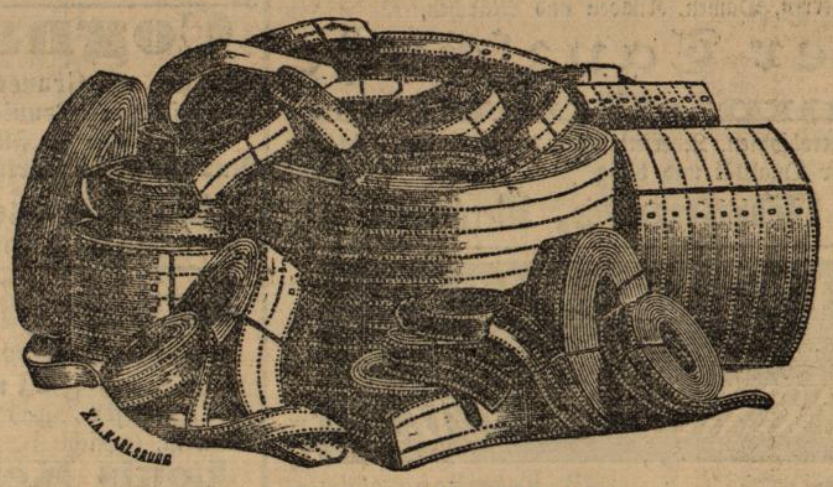
Für das uns bisher geschenkte Zutrauen dankend, werden wir auch fernerhin bestrebt bleiben, dasselbe zu rechtfertigen, und empfehlen uns

mit vorzüglicher Hochachtung (9668

Scholl & Kaller.

Grosses Lager in Ia. Kernleder-Treibriemen

von 25—150 mm Breite (von 5 zu 5 mm) stets vorräthig!



Doppeltriemen jeder Breite liefere 4 bis 5 Tage nach Bestellung prompt und billigst.

Ebenso empfehle und halte

=Lager=

in

Engl. Patent-Buffalo-Treibriemen,

das sind **Gewebe-Treibriemen** mit über die ganze Breite des Riemens hindurchgehender **Büffelhaut-Einlage,** das Ganze mit **Kupferdraht** durchnäht.

Garantirte **Vortheile** sind:

Diese Riemen **strecken sich nur unbedeutend!**
Diese Riemen haben daher eine **grosse Dauerhaftigkeit!**
Diese Riemen sind zu den **grössten Kraftübertragungen geeignet!**
Diese Riemen **laufen stets gerade!**
Diese Riemen können sich **seitlich nicht abnützen!**
Diese Riemen **widerstehen der Hitze u. Nässe ganz vorzüglich!**

Preislage wie meine Ia. Kernleder-Treibriemen.

C. Kleyer, Karlsruhe,

Karlstraße 66b oder **Klauprechtstraße 2.** (9684